

Testatsexemplar

Synaxon AG
Bielefeld

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Synaxon AG für das Geschäftsjahr 2009	1
Konzernabschluss	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009	2
2. Konzerngesamtergebnisrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009.....	4
3. Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 31. Dezember 2009.....	6
4. Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS	8
5. Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.....	10
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	1

Zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht der Synaxon AG für das Geschäftsjahr 2009

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Branchenentwicklung und gesamtwirtschaftliche Situation

Das Jahr 2009 war geprägt von der wohl schwersten Rezession seit Ende des zweiten Weltkrieges und damit verbundenen Unsicherheiten in allen Märkten. Die deutsche Wirtschaft schrumpfte zum ersten Mal seit sechs Jahren. Während in den Vorjahren noch ein Wachstum (2007: +2,5%, 2008: +1,3%) verzeichnet werden konnte, sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Jahr um 5,0%. Die deutsche Wirtschaftsleistung war insbesondere im ersten Quartal 2009 stark eingebrochen, während sich in den Folgequartalen eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau abzeichnete. Staatliche Eingriffe, eine geringe Inflationsrate sowie ein vergleichsweise stabiles Konsumklima trugen dazu bei, den wirtschaftlichen Abschwung insgesamt zu dämpfen.

So lag nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes der Umsatz im deutschen Einzelhandel im Jahr 2009 nominal um 2,4% niedriger als in 2008. Real belief sich der Rückgang auf lediglich 1,8%.

1.2 IT-Markt Deutschland

Die Verkaufszahlen von PCs sind im Jahr 2009 trotz der Wirtschaftskrise weiter angestiegen. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die Abverkäufe im Notebook-Segment (+10%). Die Zahl der verkauften Desktop-PCs nahm hingegen nach Angaben des Marktforschungsinstituts Gartner um 8% ab. Insgesamt sind die Verkaufszahlen gegenüber dem Vorjahr um etwa 3% angestiegen.

Aufgrund des weiterhin sinkenden Preisniveaus konnte die Umsatzentwicklung nicht mit den Abverkaufszahlen Schritt halten. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist der durchschnittliche Preis für einen Desktop PC im Jahresverlauf um 17% und der Preis für ein Notebook um 14% gesunken. Wenngleich der anhaltende Preisrückgang in der Branche einerseits eine Herausforderung für die IT-Marktteilnehmer darstellte, hat sich unseres Erachtens andererseits das aus Kundensicht außerordentlich attraktive Preisniveau für IT-Waren in 2009 positiv auf das Stückzahlenwachstum ausgewirkt.

Hierdurch konnte der außerordentliche Effekt aus der Wirtschaftskrise insgesamt abgeschwächt werden.

1.3 Unternehmensprofil

Die Synaxon AG betreibt das Franchisesystem PC-SPEZIALIST und die IT-Kooperation MICROTREND. Über Tochtergesellschaften organisiert sie zudem das Kooperationsgeschäft der Marken iTeam - das IT Partnernetzwerk - sowie AKCENT Computerpartner Deutschland. Über alle Marken vereinte SYNAXON zum 31.12.2009 insgesamt 2.712 Partnerbetriebe. Damit ist die SYNAXON Verbundgruppe der größte Zusammenschluss rechtlich selbständiger IT-Händler in Europa. Zu den SYNAXON angeschlossenen Partnern gehört das gesamte Spektrum des IT-Handels und IT-Lösungsbereichs. Dies reicht von endkundenorientierten IT-Händlern mit Ladengeschäft über Online-Shopbetreiber mit schwerpunktmäßiger IT-Ausrichtung, IT-Fachhändlern und Value-Added-Resellern bis hin zu mittelständischen IT-Systemhäusern.

Nach nunmehr fast 20jähriger Konzentration auf den stationären Handel hat die Gesellschaft im vierten Quartal 2009 nach intensiver Vorbereitung zudem ihre Aktivitäten im Online-Handel unter der Marke PC-SPEZIALIST neu gestartet. Der zentrale Online-Shop www.pcspezialist.de baut dabei im Unterschied zu anderen Online-Händlern auf einer weitestgehend virtuellen Lager- und Logistikstruktur auf.

Besucher und Kunden des Shops erhalten über eine in den Shop integrierte Experten-Community zudem wertvolle Entscheidungsunterstützung bei der Produktauswahl. Aufgrund der Online-Handelsaktivitäten wird die Gesamtleistung des Konzerns in den kommenden Jahren deutlich ansteigen.

Organisation des Beschaffungsprozesses in der Verbundgruppe

Die SYNAXON betreibt ein in der Branche einzigartiges dezentrales Beschaffungssystem. Die Partner der Verbundgruppe können exklusiv auf die von uns selbst entwickelte Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS zugreifen und hierüber zu vergünstigten Konditionen bei über 100 Vertragslieferanten der Verbundgruppe vergünstigt einkaufen. Gestartet als reine Beschaffungslösung über die online und in Echtzeit Preise und Verfügbarkeiten für IT-Produkte abgefragt und Produkte bestellt werden können, hat sich EGIS zu einer Full-Service-Plattform für IT-Händler weiterentwickelt. Angebotswesen,

Logistik, Marketingabwicklung und Erfahrungsaustausch der Mitglieder sind nur einige der Funktionalitäten, die das System heute bietet. Mit mehr als 4.000 Nutzern und über 300.000 lieferbaren Artikeln ist EGIS heute die führende Beschaffungslösung für den unabhängigen IT-Fachhandel und Systemhausbereich. Seit dem vierten Quartal 2009 können Partner der Verbundgruppe ein exklusives Angebot an Artikeln, für das SYNAXON besondere Konditionen mit Herstellern ausgehandelt hat, auch direkt bei SYNAXON erwerben.

1.3.1 Die Marken im SYNAXON Konzern

Ausrichtung der Marken

Der SYNAXON Konzern bietet seine Verbundgruppen-Dienstleistungen heute in den Segmenten Franchise und Kooperationen an.

Franchise

Der Franchiseverbund PC-SPEZIALIST (Geschäftseinheit der Synaxon AG) ist der verlässliche Partner für am Markt etablierte IT-Fachhändler, die ihren Geschäftsauftritt durch die Nutzung der Marke PC-SPEZIALIST weiter professionalisieren wollen. Der bundesweit einheitliche Markenauftritt, die etablierten Geschäftsprozesse und die Orientierung an einheitlichen Richtlinien und Standards führen dabei nachweislich zu einer höheren Kundenzufriedenheit und einer verbesserten Umsatz- und Ertragssituation des Händlers.

Kooperationen

Die IT-Kooperation MICROTREND (Geschäftseinheit der Synaxon AG) richtet sich an IT-Händler mit hohem Augenmerk auf kooperierte Informations- und Wissens-Management-Systeme. Neben dem Angebot von umfassenden Dienstleistungen für die angeschlossenen Händler steht vor allem die Erzielung von Beschaffungsvorteilen im Mittelpunkt.

Der AKCENT Computerpartner Deutschland sind überwiegend IT-Händler und IT-Lösungsanbieter mit schwerpunktmäßiger Ausrichtung auf gewerbliche Kunden angeschlossen. Neben einem ebenfalls umfassenden Dienstleistungsspektrum für die angeschlossenen Händler hat insbesondere das Thema Einkaufsfinanzierung/Zentralregulierung einen hohen Stellenwert bei den Kooperationspartnern. Das AKCENT-Geschäft wird im Konzern über die AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld einer 100%-igen Tochtergesellschaft der Synaxon AG organisiert.

Der iTeam Systemhausverbund ist der größte Verbund unabhängiger mittelständischer Systemhäuser in Deutschland. Die iTeam Systemhäuser haben sich schwerpunktmäßig auf die Anforderungen des gehobenen Mittelstandskunden ausgerichtet und bilden gemeinsam ein flächendeckendes Dienstleistungs- und Servicenetzwerk in Deutschland. Durch die vertraglich geregelten Grundsätze der Zusammenarbeit können somit die zumeist lokal agierenden iTeam-Systemhäuser ihre Kunden bundesweit unter Einbindung anderer iTeam-Partnerhäuser bedarfsgerecht betreuen. Das Kooperationsgeschäft der iTeam wird über 100%-ige Tochtergesellschaften der Synaxon AG organisiert.

Im englischen Markt betreibt der Konzern sein Kooperationsgeschäft über die SYNAXON UK Ltd., Warrington unter dem Markennamen SYNAXON. Neben dem aus Deutschland bekannten Beschaffungsmodell über EGIS stehen englischen Händlern vor allem Dienstleistungen zum Betrieb von Online-Shops zur Verfügung.

ECommerce/Online-Handel

Neben dem klassischen Verbundgruppengeschäft betreibt der SYNAXON Konzern unter www.pcspezialist.de seit dem vierten Quartal 2009 einen zentralen Online-Shop für IT-Waren. Ursprünglich war das Angebot auf Wunsch unserer PC-SPEZIALIST Händler wegen befürchteter Kanalkonflikte zwischen Online- und stationärem Handel unter dem Markennamen „snippr“ gestartet worden. Mitte des Jahres 2009 hatten sich dann aber im Rahmen einer Abstimmung über 80% der PC-SPEZIALIST Händler für einen Markenwechsel zu PC-SPEZIALIST ausgesprochen. Wesentlicher Eckpfeiler unserer Online-Strategie ist, dass Kunden vor dem Kauf im Online-Shop wertvolle Entscheidungsunterstützung bei der Produktauswahl durch die PC-SPEZIALIST Community erhalten. PC-SPEZIALIST Händler wiederum profitieren vor allem von der Stärkung der Marke PC-SPEZIALIST und einer Beteiligung an den Handelsumsätzen der den Online-Shop betreibenden Handelstochter SYNAXON Online GmbH.

1.3.2 Entwicklung der Partnerzahlen

	Stand 01.01.2009	Abgang	Zugang	Stand 31.12.2009
Franchise				
PC-SPEZIALIST	71	6	21	86
IT-Kooperation				
MICROTREND	1.553	332	274	1.495
iTeam	310	74	27	263
AKCENT	854	73	87	868
	2.717	479	388	2.626
	2.788	485	409	2.712

In 2009 wurden die Partnerzahlen leicht durch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise beeinflusst. Insgesamt ging die Partnerzahl im SYNAXON Konzern von 2.788 auf 2.712 Partner zurück.

Positiv entwickelte sich die Marke PC-SPEZIALIST, die erstmals seit acht Jahren mit einem Zuwachs um 15 Standorte wieder wachsen konnte. Auch AKCENT entwickelte sich mit einem Zuwachs von 14 Partnerbetrieben erfreulich. Die unter AKCENT-Partnern weit verbreitete Teilnahme an der Zentralregulierung wirkte dabei wegen der besseren Planbarkeit der Warenfinanzierung stabilisierend.

Rückgänge verzeichnete der Konzern bei den Kooperationsmarken MICROTREND (-58 Partner) und iTeam (-47 Partner). MICROTREND war im SYNAXON Verbund am stärksten vom wirtschaftlichen Umfeld betroffen, was sich mindernd auf die Partnerzahl auswirkte. Bei der iTeam konnte aufgrund eines erneuten Geschäftsführerwechsels, die in Folge der letzten Umbesetzung aufgetretene Unruhe nicht ausreichend gemindert werden. Mit der begonnenen Überarbeitung des Betreuungskonzepts und Modernisierung des Leistungsversprechens wurden jedoch die Weichen für 2010 bereits positiv gestellt.

Auslandsaktivitäten

Mit dem Start der EGIS-Software für den englischen Markt zu Beginn des Jahres 2009 hat der Konzern die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Aufbau des Kooperationsgeschäfts in England geschaffen. Mit einem kleinen Team von zuletzt sechs Personen hat die SYNAXON UK Ltd., Warrington neben der Schließung von Rahmenvereinbarungen mit englischen Distributoren und deren Anbindung an das EGIS-

System vor allem an der Schärfung des Leistungsversprechens für die Mitgliedsbetriebe gearbeitet. Erschwerend wirkte sich dabei der starke Einfluss der Finanzkrise aus, die den englischen Markt im europäischen Vergleich besonders hart getroffen hatte. Trotz der jungen Markthistorie konnte das englische Team mit der Nominierung für den UK CRN Channel Award als „Service Company of the year 2009“ durch die renommierte Fachzeitschrift „Computer Reseller News“ einen ersten Achtungserfolg erzielen. Zum Jahresende hatten sich 579 englische IT-Händler bei der Gesellschaft registriert.

1.4 Darstellung des internen Steuerungssystems

Die Synaxon AG verfügt über ein auf ihre Größe angepasstes internes Steuerungssystem, das das Management bei der Steuerung des Unternehmens und der Tochtergesellschaften sowie der Erreichung der kurz- und langfristigen Erfolgsziele nachhaltig unterstützt.

Berichtswesen

Der Gegenstand des Konzern-Berichtswesens sind nationale (HGB) und internationale (IFRS) Abschlüsse für die Muttergesellschaft nebst den Konzerngesellschaften. Diese werden auf jährlicher, quartärlischer und monatlicher Basis erstellt. Darüber hinaus umfasst das Management-Reporting standardisierte Berichte für die Geschäftsfelder des Konzerns, operative und prozessuale Kennzahlen sowie individuelle Berichtsformen, die zur Entscheidungsunterstützung herangezogen werden.

Mittels rollierender Forecasts wird dabei ein fortlaufender Abgleich mit den Jahreszielen vorgenommen.

Konzernplanung

Der Konzern plant sein Geschäft auf drei Jahre. Die operative Planung für das erste Jahr des Planungszeitraums erfolgt im Gegenstromverfahren. Aus den Schätzungen der Marktforscher und den Erwartungen des Managements werden übergeordnete Ziele seitens des Managements formuliert. Gegen diese Ziele erfolgt eine Plausibilisierung mittels einer Bottom-Up-Planung. Das Anreizsystem für die Führungskräfte des Konzerns wurde dabei bewusst unabhängig vom Planungssystem gewählt und fußt im Wesentlichen auf langfristigen Key-Performance-Indikatoren. Ziel ist es, eine stärkere Verbindung von operativer Planung und mittel- und langfristiger Unternehmensstrategie zu erreichen. Die

Planung für die Folgejahre des dreijährigen Planungshorizonts wird von der Einjahres-Planung abgeleitet.

Steuerungsgrößen

Der Konzern steuert sein Geschäft im Wesentlichen mit den Größen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT. Durch den geplanten weiteren Ausbau des Online-Handelgeschäfts wird zukünftig vor dem Hintergrund der sich hierdurch ändernden Bilanzparameter vor allem auch das net-working-capital eine tragende Rolle spielen.

Investitionsstrategie/Controlling

Wir konzentrieren uns bei unseren Investitionen vor allem auf Projekte, die im Wettbewerb einen Unterschied machen und positiv zur Steigerung des Unternehmenswerts und der Marktposition des SYNAXON Konzerns beitragen. Investitionsprojekte unterliegen einer fortlaufenden Kontrolle und werden nur durchgeführt, wenn eine Rendite erzielbar ist, die deutlich über den Kapitalkosten der Gesellschaft liegt.

Strategie

SYNAXON ist die führende IT-Verbundgruppe in Europa. Die Gesellschaft hat in den letzten Jahren ihre Marktposition konsequent ausgebaut und auf hohem Niveau konsolidiert. Wesentliche Erlöstreiber der Vergangenheit waren dabei die positive Entwicklung der Partnerzahlen und des dezentralen Einkaufsvolumens (Einkaufsvolumen der Partnerbetriebe bei Vertragslieferanten der Gesellschaft), das durch organisches Wachstum, Akquisitionen und die gestartete Internationalisierung kontinuierlich erhöht werden konnte. Mit dem Aufbau unserer Online-Handelsaktivitäten wollen wir unser Geschäft um eine zentrale Komponente mit eigenen Handelsumsätzen anreichern. Durch die Kombination von zentralen und dezentralen Umsätzen sehen wir deutliche Steigerungspotenziale für uns und unsere Partnerbetriebe, die Wertschöpfung am Warenstrom zu erhöhen. Zur Erreichung unserer übergeordneten Ziele und einer damit verbundenen deutlichen Steigerung des Unternehmenswerts werden wir in den nächsten zwei Jahren hohe Investitionen in unsere Geschäftsfelder tätigen.

2 Finanzbericht

2.1 Geschäftsentwicklung 2009

in TEUR	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
Umsatzerlöse	14.460	100,0	15.299	100,0	-839	-5,5
Sonstige betriebliche Erträge	693	4,8	509	3,3	184	36,1
Aktivierete Eigenleistungen	1.200	8,3	1.268	8,3	-68	-5,4
Gesamtleistung	16.353	113,1	17.076	111,6	-723	-4,2
Materialaufwand	-4.245	-29,4	-3.555	-23,2	-690	19,4
Personalaufwand	-6.441	-44,5	-5.615	-36,7	-826	14,7
Abschreibungen	-1.171	-8,1	-1.414	-9,2	243	-17,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.152	-21,8	-4.393	-28,7	1.241	-28,2
EBIT / Betriebsergebnis	1.344	9,3	2.099	13,7	-755	-36,0
Finanzergebnis und Ergebnis assoz. Unternehmen	72	0,5	185	1,2	-113	-61,1
Ergebnis vor Steuern und Minderheiten	1.416	9,8	2.284	14,9	-868	-38,0
Steuern	-511	-3,5	-667	-4,4	156	-23,4
Ergebnis nicht beherrschende Gesellschafter von Personengesellschaften	-8	-0,1	3	0,0	-11	-366,7
Konzernjahresüberschuss	897	6,2	1.620	10,6	-723	-44,6
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Ergebnisanteil	65	0,4	-26	-0,2	91	-350,0
auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Ergebnisanteil	962	6,7	1.594	10,4	-632	-39,6

2.2 Ertragslage

Der SYNAXON-Konzern hat in 2009 ein Ergebnis vor Steuern und Minderheiten von TEUR 1.416 (Vorjahr: TEUR 2.284) erzielt und sich damit deutlich besser entwickelt als im Ausblick des Geschäftsberichts 2008 erwartet wurde. Wir waren in Anbetracht der konjunkturellen Verwerfungen im Jahr 2008 und der Tatsache, dass der Konzern hohe antizyklische Investitionen in seine Geschäftsfelder (hier vor allem das neue Geschäftsfeld

ECommerce/Online-Handel) geplant hatte, ursprünglich von einem ausgeglichenen Ergebnis ausgegangen. Zwar haben wir den gesteckten Investitionsrahmen nicht vollständig ausgenutzt, dennoch haben wir gerade im Personalbereich unser Team deutlich ausgebaut, um geschäftliche Chancen zu nutzen.

Bei einem Konzernjahresüberschuss von TEUR 897 (Vorjahr: TEUR 1.620) belief sich unter Berücksichtigung des Verlustanteils nicht beherrschender Gesellschafter von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: Gewinnanteil TEUR 26) der Ergebnisanteil der Gesellschafter der Synaxon AG auf TEUR 962 (Vorjahr: TEUR 1.594).

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere infolge geringerer an das Einkaufsvolumen gebundener Erlöse um TEUR 839 auf TEUR 14.460 vermindert (Vorjahr: TEUR 15.299). Der Konzern erzielte in 2009 durch seine Online-Handelsaktivitäten zentrale Umsätze mit IT-Handelswaren von 930 TEUR.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen im Wesentlichen aufgrund von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Erträgen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag für die nicht zum Konzernverbund gehörende iTK-Community GmbH & Co. KG - einer Verbundgruppe für Telekommunikationsunternehmen - um TEUR 184 auf TEUR 693 (Vorjahr: TEUR 509) zu.

Aktivierete Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen für selbst entwickelte Software beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 1.200 und nahmen damit gegenüber dem Vorjahr leicht ab (Vorjahr: TEUR 1.268).

Gesamtleistung

Die Gesamtleistung des Konzerns lag mit TEUR 16.353 in 2009 leicht unter dem Vorjahreswert von TEUR 17.076.

Materialaufwand

Der Materialaufwand des SYNAXON Konzerns stieg in 2009 von TEUR 3.555 auf TEUR 4.245 und setzt sich aus Aufwendungen für bezogene Waren in Höhe von TEUR 3.784 sowie Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 461 zusammen. Die Zunahme des Materialaufwands resultierte insbesondere aus der Ausweitung des

Logistikgeschäftes (Vermittlung günstiger Paketversand-Konditionen für Partnerbetriebe) sowie dem Warenbezug für den Online-Handel.

Personalaufwand

Der Personalaufwand des Konzerns ist infolge der bereits im Geschäftsbericht 2008 vorgestellten Investitionsstrategie für die Weiterentwicklung der selbstgestellten Software EGIS, den Ausbau der Online-Handelsaktivitäten und der weiteren Ausrollung des Verbundgruppenangebots in England um 14,7% auf TEUR 6.441 (Vorjahr: TEUR 5.615) angewachsen.

in TEUR	Durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)		Bestand zum Jahresende (ohne Auszubildende)	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
SYNAXON Konzern	127	110	126	120
Synaxon AG (Obergesellschaft)	115	93	117	104
Übrige Konzerngesellschaften	12	17	9	16

Insgesamt beschäftigte der SYNAXON Konzern im Geschäftsjahr 2009 ohne die Mitglieder des Vorstands durchschnittlich 127 Mitarbeiter (Vorjahr: 110 Mitarbeiter), davon 6 Mitarbeiter im Ausland (Vorjahr: 1 Mitarbeiter). Während die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in der Konzern-Muttergesellschaft von 93 Mitarbeitern im Jahr 2008 auf 115 Mitarbeiter im Jahr 2009 angestiegen ist, sank die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften 2009 auf 12 Mitarbeiter (Vorjahr: 17 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren ohne die Mitglieder des Vorstands 126 Mitarbeiter (Vorjahr: 120 Mitarbeiter) im Konzern tätig, davon waren 117 Mitarbeiter (Vorjahr: 104) in der Muttergesellschaft und 9 Mitarbeiter (Vorjahr: 16) in den Tochtergesellschaften angestellt.

Abschreibungen

Die Abschreibungen haben sich in 2009 um TEUR 243 vermindert und beliefen sich auf TEUR 1.171 (Vorjahr: TEUR 1.414). Infolge einer verringerten Werthaltigkeit musste erneut eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Partnerverträge der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG) vorgenommen werden. Diese lag jedoch mit TEUR 230 unter dem Vorjahreswert von TEUR 613. Die Synaxon AG prüft die aktivierten immateriellen Vermögenswerte jährlich auf Anzeichen für eine Verminderung ihrer Werthaltigkeit. In 2009 ergab die Prüfung eine Wertminderung

infolge erhöhter Abgänge von Partnern aufgrund eines erneuten Geschäftsführerwechsels sowie insgesamt verringerter Zuflüsse aus den Partnerverträgen der iTeam.

Die Abschreibungsquote des Konzerns (Abschreibungen bezogen auf das Anlagevermögen ohne Goodwill) sank auf 23,6% (Vorjahr: 29,6%). Die Abschreibungen setzen sich zusammen aus Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 193) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 982 (Vorjahr: TEUR 1.221). Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte setzen sich zusammen aus Abschreibungen für Partnerverträge in Höhe von 160 TEUR (Vorjahr: TEUR 215), auf selbsterstellte Software in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr: TEUR 300), sonstige Software in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 75) und Lizenzen in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr: 16 TEUR)

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in 2009 um TEUR 1.241 auf TEUR 3.152 (Vorjahr: TEUR 4.393) gesunken. Verringert haben sich insbesondere die Fremdpersonalkosten auf TEUR 564 (Vorjahr: TEUR 1.147), die Werbe- und Reisekosten auf TEUR 401 (Vorjahr: TEUR 688), die Fahrzeugkosten auf TEUR 235 (Vorjahr: TEUR 249), die Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten auf TEUR 143 (Vorjahr: TEUR 232) sowie die Raumkosten auf TEUR 288 (Vorjahr: TEUR 306).

EBIT

Das Betriebsergebnis (EBIT) belief sich in 2009 auf TEUR 1.344 (Vorjahr 2.099 TEUR)

Finanzergebnis und Ergebnis assoziierter Unternehmen

in TEUR	2009	2008	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Zinsergebnis	65	168	-103	-61,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	17	-10	-58,8
Finanzergebnis und Ergebnis assoz. Unternehmen	72	185	-113	-61,1

In 2009 war das allgemeine Zinsniveau für Bareinlagen stark rückläufig. Vor diesem Hintergrund und dem insgesamt etwas niedrigeren Bestand an liquiden Mitteln reduzierte sich das Zinsergebnis auf TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 168). Das Ergebnis assoziierter Unternehmen sank auf TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 17)

Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter

Der Gewinnanteil nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften belief sich auf TEUR 8 (Vorjahr: Verlustanteil in Höhe von TEUR 3), während der Verlustanteil von nicht beherrschenden Gesellschaftern bei TEUR 66 (Vorjahr: Gewinnanteil nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 26) lag.

Steuern

Der Steueraufwand des Konzerns reduzierte sich in 2009 auf TEUR 511 (Vorjahr: TEUR 667). Die rechnerische Steuerquote (Anteil der Steuern am Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen) betrug 36,1% (Vorjahr: 29,2 %).

2.3 Vermögenslage

in TEUR	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %	Veränderung	
					+/-	in %
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
Anlagevermögen	13.390	62,7	13.204	61,8	186	1,4
Steuererstattungsansprüche	247	1,2	275	1,3	-28	-10,2
Latente Steuern	333	1,5	36	0,2	297	825,0
Übrige langfristige Aktiva	64	0,3	35	0,1	29	82,9
	<u>14.034</u>	<u>65,7</u>	<u>13.550</u>	<u>63,4</u>	<u>484</u>	<u>3,6</u>
Kurzfristige Vermögenswerte						
Kundenforderungen aus LuL	3.040	14,2	2.842	13,3	198	7,0
Übrige Aktiva	1.337	6,3	1.922	9,0	-585	-30,4
Liquide Mittel	2.929	13,7	3.039	14,2	-110	-3,6
Wertpapiere	14	0,1	7	0,1	7	100,0
	<u>7.320</u>	<u>34,3</u>	<u>7.810</u>	<u>36,6</u>	<u>-490</u>	<u>-6,3</u>
	<u>21.354</u>	<u>100,0</u>	<u>21.360</u>	<u>100,0</u>	<u>-6</u>	<u>0,0</u>
Passiva						
Eigenkapital						
	<u>16.341</u>	<u>76,5</u>	<u>16.148</u>	<u>75,6</u>	<u>193</u>	<u>1,2</u>
Langfristiges Fremdkapital						
Latente Steuern	<u>1.915</u>	<u>9,0</u>	<u>1.811</u>	<u>8,5</u>	<u>104</u>	<u>5,7</u>
Kurzfristiges Fremdkapital						
Lieferantenverbindlichkeiten	<u>878</u>	<u>4,1</u>	<u>771</u>	<u>3,6</u>	<u>107</u>	<u>13,9</u>
Rückstellungen	<u>266</u>	<u>1,2</u>	<u>320</u>	<u>1,5</u>	<u>-54</u>	<u>-16,9</u>
Steuerverbindlichkeiten	<u>34</u>	<u>0,2</u>	<u>239</u>	<u>1,1</u>	<u>-205</u>	<u>-85,8</u>
Übrige Passiva	<u>1.920</u>	<u>9,0</u>	<u>2.071</u>	<u>9,7</u>	<u>-151</u>	<u>-7,3</u>
	<u>3.098</u>	<u>14,5</u>	<u>3.401</u>	<u>15,9</u>	<u>-303</u>	<u>-8,9</u>
	<u>21.354</u>	<u>100,0</u>	<u>21.360</u>	<u>100,0</u>	<u>-6</u>	<u>0,0</u>

Die Bilanzsumme des Konzerns zum 31.12.2009 ist im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 21.360) mit 21.354 TEUR nahezu konstant geblieben. Das Eigenkapital des Konzerns nahm um TEUR 193 auf TEUR 16.341 (Vorjahr: TEUR 16.148) zu. Dies führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote auf 76,5% (Vorjahr: 75,6%).

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich zum 31.12.2009 auf TEUR 3.040 (Vorjahr: TEUR 2.842). Dem gegenüber standen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 878 (Vorjahr: TEUR 771).

2.4 Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

in TEUR	2009	2008
EBIT	1.344	2.099
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	1.941	2.427
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.343	-2.363
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-708	-1.463
Veränderung der Liquidität	-110	-1.399
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	3.039	4.438
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	2.929	3.039

Der Finanzmittelbestand hat sich zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr um TEUR 110 auf TEUR 2.929 verringert (Vorjahr: TEUR 3.039). Damit hatte sich die Abnahme des Bestands an finanziellen Mitteln gegenüber dem Vorjahreszeitraum verlangsamt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von TEUR 708 (Vorjahr: TEUR 1.415) vorgenommen.

2.5 Wertschöpfungsrechnung

In der ökonomischen Betrachtung ist die Wertschöpfung die Differenz von Produktionswerten und Vorleistungen Dritter. Sie bildet einen bedeutenden Indikator für die Leistungskraft eines Unternehmens und gibt darüber Auskunft, welchen effektiven Mehrwert das Unternehmen durch eigene Leistung geschaffen hat. Außerdem zeigt sie auf, wie dieser Mehrwert im Geschäftsjahr verwendet worden ist.

in TEUR	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %
Entstehung der Wertschöpfung				
Unternehmensleistung (Umsatz + Erträge + Eigenleistungen)	16.418	100,0	17.260	100,0
./. Vorleistungen (Material)	4.245	25,9	3.555	20,6
./. Vorleistungen (sonstige)	3.152	19,2	4.393	25,5
./. Abschreibungen	1.171	7,1	1.414	8,2
Netto-Wertschöpfung	7.850	47,8	7.898	45,8
Verteilung der Wertschöpfung				
Mitarbeiter (Personalaufwendungen)	6.441	82,1	5.615	71,1
Öffentliche Hand (Steuern)	511	6,5	667	8,4
Darlehensgeber (Zinsen)	-	-	17	0,2
Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter + Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-64	-0,8	6	0,1
Unternehmen und Aktionäre	962	12,3	1.593	20,2
Netto-Wertschöpfung	7.850	100,0	7.898	100,0

Die Wertschöpfungsquote des SYNAXON Konzerns belief sich in 2009 auf 47,8% (Vorjahr: 45,8%). Die Netto-Wertschöpfung belief sich auf TEUR 7.850 (Vorjahr: TEUR 7.898). Der auf das Unternehmen und die Aktionäre entfallende Anteil an der Netto-Wertschöpfung betrug 12,3 % (Vorjahr: 20,2 %). Die öffentliche Hand hatte einen Anteil von 6,5 % (Vorjahr: 8,4 %). Für das Geschäftsjahr 2008 hatte der Konzern im Jahr 2009 eine Dividendenausschüttung in Höhe von TEUR 708 vorgenommen. Somit waren 9,0% der Netto-Wertschöpfung aus dem Jahr 2008 direkt den Aktionären zugeflossen.

2.6 Einzelabschluss der Synaxon AG

Der Abschluss der Synaxon AG als Einzelgesellschaft erfolgt nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB.

2.6.1 Ertragslage der Synaxon AG (Einzelgesellschaft)

in TEUR	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
Umsatzerlöse	7.321	100,0	8.950	100,0	-	-18,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.597	21,8	406	4,5	1.191	293,3
Gesamtleistung	8.918	121,8	9.356	104,5	-438	-4,7
Materialaufwand	-1.157	-15,8	-1.081	-12,1	-76	7,0
Personalaufwand	-5.882	-80,3	-4.739	-52,9	-	24,1
Abschreibungen	-251	-3,4	-210	-2,3	-41	19,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. sonstige Steuern)	-2.557	-34,9	-3.735	-41,7	1.178	-31,5
EBIT / Betriebsergebnis	-929	-12,7	-409	-4,6	-520	127,1
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.812	24,8	529	5,9	1.283	242,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	883	12,1	120	1,3	763	635,8
Ertragsteuern	-	-	188	2,1	-188	-
Jahresüberschuss	883	12,1	308	3,4	575	186,7

Der Jahresüberschuss der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) ist im Geschäftsjahr um TEUR 575 auf TEUR 883 angestiegen. Gegenüber dem Vorjahr profitierte die Gesellschaft dabei insbesondere von gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträgen, höheren Beteiligungserträgen sowie niedrigeren Abschreibungen auf die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) haben sich in 2009 um TEUR 1.629 auf TEUR 7.321 verringert (Vorjahr: TEUR 8.950). Ursächlich hierfür waren insgesamt rückläufige Erlöse des PC-SPEZIALIST Franchisesystems und der MICROTREND IT-Kooperation.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge der Gesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2009 um TEUR 1.191 auf TEUR 1.597 (Vorjahr: TEUR 406) erhöht. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Erbringung von Leistungen aus Geschäftsbesorgungsverträgen mit Tochtergesellschaften sowie externen Unternehmen.

Aufwendungen

Der Materialaufwand hat sich in 2009 leicht erhöht und belief sich auf TEUR 1.157.

Der Personalaufwand der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr zu und stieg um TEUR 1.143 auf TEUR 5.882. Die Personalkostenintensität (Personalkosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) erhöhte sich in 2009 auf 80,3% (Vorjahr: 52,9%). Die Gesellschaft hat in 2009 insbesondere Personal für die Weiterentwicklung der selbsterstellten Software EGIS sowie für den Ausbau des Handelsgeschäfts und der Online-Handels- und Beratungsplattform PC-SPEZIALIST.de aufgebaut. Durchschnittlich beschäftigte die Synaxon AG (Einzelgesellschaft) im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne die Mitglieder des Vorstands 115 Angestellte und 5 Auszubildende (Vorjahr: 93 Mitarbeiter und 5 Auszubildende). Zum 31.12.2009 waren ohne die Mitglieder des Vorstands 117 Angestellte und 6 Auszubildende (31.12.2008: 104 Angestellte und 5 Auszubildende) bei der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) beschäftigt.

Im Berichtszeitraum verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Gesellschaft von TEUR 3.735 auf TEUR 2.557. Ursächlich hierfür waren vor allem der Rückgang der Aufwendungen für Fremdpersonal auf TEUR 487 (Vorjahr: TEUR 995), Werbe- und Reisekosten auf TEUR 615 (Vorjahr: TEUR 1.005) und externer Datenpflege für die IT-Anwendungen auf TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 216).

Finanz- und Beteiligungsergebnis

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis nahm um TEUR 1.283 auf TEUR 1.812 zu (Vorjahr: TEUR 529).

in TEUR	2009	2008	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Zinsergebnis	31	149	-118	-79,2
Abschreibungen auf Wertpapiere	-141	-629	488	-77,6
Beteiligungsergebnis	1.922	1.009	913	90,5
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.812	529	1.283	242,5

Während sich das Zinsergebnis vor allem infolge des geringeren Zinsniveaus auf TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 149) verminderte, wuchs das Beteiligungsergebnis der Gesellschaft aufgrund der höheren Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2008 um TEUR 913 auf TEUR 1.922 (Vorjahr: 1.009 TEUR).

Die Abschreibungen auf Wertpapiere fielen gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 141 (Vorjahr: TEUR 629) niedriger aus.

Die wesentlichen Beteiligungen der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) schlossen das Geschäftsjahr 2009 wie folgt ab:

in TEUR	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)		Ergebnis- veränderung	
	2009	2008	+/-	in %
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG	807	505	302	59,8
AKCENT AG	1.677	1.667	10	0,6

Steuern

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2009 aufgrund eines negativen Betriebsergebnisses keine Steuerlast. In 2008 führten Steuererstattungsansprüche aus Vorjahren aufgrund einer nicht anerkannten steuerlichen Organschaft und eines somit nicht anerkannten Ergebnisabführungsvertrages zu einem Steuerertrag von TEUR 188.

2.6.2 Vermögens- und Finanzlage der Synaxon AG (Einzelgesellschaft)

Vermögenslage

in TEUR	2009	Anteil in %	2008	Anteil in %	Ergebnis- veränderung	
					+/-	in %
<u>Aktiva</u>						
Anlagevermögen	12.610	65,6	12.702	65,7	-92	-0,7
Umlaufvermögen						
Forderungen aus LuL	2.134	11,1	2.061	10,7	73	3,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.490	7,8	774	4,0	716	92,5
Wertpapiere	1.286	6,7	1.421	7,4	-135	-9,5
Liquide Mittel	512	2,7	944	4,9	-432	-45,8
Übrige Aktiva	1.188	6,2	1.417	7,3	-229	-16,2
	6.610	34,4	6.617	34,3	-7	-0,1
	19.220	100,0	19.319	100,0	-99	-0,5
<u>Passiva</u>						
Eigenkapital	15.509	80,7	15.334	79,4	175	1,1
Fremdkapital (kurzfristig)						
Rückstellungen	974	5,1	1.170	6,1	-196	-16,8
Verbindlichkeiten aus LuL	522	2,7	608	3,1	-86	-14,1
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.679	8,7	1.843	9,5	-164	-8,9
Übrige Passiva	536	2,8	364	1,9	172	47,3
	3.711	19,3	3.985	20,6	-274	-6,9
	19.220	100,0	19.319	100,0	-99	-0,5

Die Bilanzsumme der Synaxon AG (Einzelgesellschaft) blieb gegenüber dem Vorjahr (TEUR 19.319) mit TEUR 19.220 nahezu konstant. Das Anlagevermögen verringerte sich aufgrund eines verringerten Bestands an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten auf TEUR 12.610 (Vorjahr: TEUR 12.702). Das Umlaufvermögen verminderte sich leicht auf TEUR 6.610 (Vorjahr: TEUR 6.617). Während der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie gegen verbundene Unternehmen anstieg, ging der Wertpapier- und Liquiditätsbestand zurück. Das Eigenkapital stieg aufgrund der Zunahme der Gewinnrücklagen sowie eines höheren Bilanzgewinns auf TEUR 15.509 an (Vorjahr: 15.334). Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31.12.2009

somit auf 80,7% (Vorjahr: 79,4%). Zum Geschäftsjahresende 2009 wies die Gesellschaft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 2.134 (Vorjahr: TEUR 2.061) gegenüber Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 522 (Vorjahr: TEUR 608) aus.

Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung gibt Aufschluss über die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft:

in TEUR	2009	2008	Ergebnis- veränderung	
			+/-	in %
Jahresüberschuss	883	308	575	186,7
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	432	889	-457	-51,4
Cash Flow aus Investitionen	-156	-1.099	943	-85,8
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-708	-1.415	707	-50,0
Abnahme des Finanzmittelbestands	-432	-1.625	1.193	-73,4
Finanzmittelbestand 01.01.	944	2.569	-1.625	-63,3
Finanzmittelbestand 31.12.	512	944	-432	-45,8

Der Finanzmittelbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 432 auf TEUR 512 verringert. Damit hatte sich die Abnahme des Bestands an finanziellen Mitteln gegenüber dem Vorjahreszeitraum verlangsamt.

Die Gesellschaft schüttete im Geschäftsjahr 2009 eine Dividende in Höhe von TEUR 708 für das Geschäftsjahr 2008 aus.

2.6.3 Risikobericht der Einzelgesellschaft

Die im Rahmen des Konzernlageberichts unter Punkt 7. Risikobericht abgegebene Erklärung zu den Risiken des Konzerns berücksichtigt auch die Risiken der Einzelgesellschaft.

3 Forschung und Entwicklung

SYNAXON ist ein wissensbasiertes und technologieorientiertes Unternehmen. Wir sehen in unserer Innovationskraft ein wesentliches Element für den Geschäftserfolg und die sehr gute Positionierung des SYNAXON Konzerns im Branchen-Umfeld.

EGIS

Mit der selbst entwickelten Software EGIS, auf die die Partner unserer Verbundgruppe exklusiv zugreifen können, haben wir eine Full-Service Plattform für IT-Fachhandelsbetriebe und Systemhäuser geschaffen, die den deutschen IT-Beschaffungsmarkt nachhaltig geprägt hat. Heute werden zwischen 80-90% des Beschaffungsvolumens unserer einkaufskonzentrierten Verbundgruppenmarken über die Plattform initiiert. EGIS ist daher für Partnerbetriebe, Hersteller und Großhändler gleichermaßen bedeutend und essentiell. Durch das EGIS-System ergeben sich Prozesskostenvorteile für alle Beteiligten, die aufgrund der geringen Margensituation für IT-Hardware eine wesentliche Stellgröße zur Optimierung darstellen. In 2009 haben wir EGIS um eine Auktionslösung erweitert, die es unseren Partnerbetrieben ermöglicht, Rückwärtsauktionen zu starten. Lieferanten und Hersteller können hier auf ausgeschriebene Warenkörbe Angebote abgeben. Zukünftig wollen wir unseren Händlern auch den Handel mit Waren und Dienstleistungen untereinander über die EGIS-Handelsplattform ermöglichen.

BPM

Neben dem EGIS haben wir mit der hauseigenen Software BPM eine Customer-Relationship-Management-Lösung geschaffen, über die wir unser Verbundgruppengeschäft effizient steuern können.

Wir sehen in unseren Softwarelösungen einen wesentlichen Faktor für die positive Abgrenzung der SYNAXON vom Verbundgruppen-Wettbewerb. In EGIS und BPM sind die Erfahrungen aus nahezu 20 Jahren Verbundgruppengeschäft eingeflossen, Dies ist der Garant dafür, dass die Software auf die Bedürfnisse unserer Verbundgruppe zurechtgeschnitten ist und somit die typischen Einschränkungen, mit denen Standardlösungen üblicherweise einhergehen, wegfallen. Wir stellen fest, dass auch Verbundgruppen aus anderen Branchen zunehmend Interesse äußern, die Lösung im eigenen Hause einzusetzen. Wir wollen uns aber bis auf weiteres auf das eigene IT-

Geschäft konzentrieren, werden aber dennoch eine Ausrollung in andere Branchen fortlaufend prüfen.

ECommerce/Online-Handel

Auch beim Ausbau unseres Online-Handelsgeschäfts verfolgen wir gezielt unseren langfristigen Entwicklungsplan. Wir wollen nicht der nächste x-beliebige Online-Händler werden. Unser Ziel ist es vielmehr, durch einen Mix aus klassischem Online-Handel, Social-Commerce und unserem stationären Geschäft ein Angebot zu schaffen, das Kunden zusätzlichen Nutzen bietet. Nur auf diesem Wege lassen sich im niedrig-margigen Online-Geschäft positive Werte schaffen. Generell sind die Markteintrittsbarrieren im Internet niedriger als im stationären Handel. Das Online-Umfeld ist daher neben einigen großen Anbietern von IT-Waren vor allem durch zahlreiche Kleinanbieter geprägt. Es setzt jedoch eine zunehmende Professionalisierung des Online-Handels ein, die einen höheren Kapitaleinsatz erfordert und es kleinen, preisaggressiven Online-Händlern zunehmend schwerer machen wird, das Geschäft weiter auszubauen. So stellen wir auch ein wachsendes Angebot an zum Verkauf stehenden Anbietern fest.

Wir haben in 2009 eine weitestgehend virtuelle Lager- und Logistikstruktur aufgebaut, die uns eine sehr flexible Steuerung des Online-Geschäfts bei sehr geringen Fixkosten für Lager und Logistik ermöglicht. Daneben haben wir in die Software-Systeme zum Betrieb des Online-Shops investiert. Wir haben auch hier an verschiedenen Stellen eigene Lösungen entwickelt und nicht auf Standard-Shop-Software zurückgegriffen. Durch den Eigenentwicklungsansatz haben wir an einigen Stellen eine Verlangsamung der Entwicklung billigend in Kauf nehmen müssen. Wir sind uns aber sicher, dass der gewählte Ansatz uns langfristig Wettbewerbsvorteile verschafft, können wir uns doch auf diesem Weg abgrenzen von den immer nach den gleichen Mechanismen funktionierenden Einheits-Shops. Im November 2009 sind wir mit dem neuen Online-Shop unter dem Namen www.pcspezialist.de online gegangen.

4 Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Nach den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz eingeführten §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB haben kapitalmarktorientierte Unternehmen im (Konzern-) Lagebericht „die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems“ im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Hierdurch soll erreicht werden, dass sich die Abschlussadressaten ein Bild von den wesentlichen Merkmalen des Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess machen können.

- a) Die wesentlichen Merkmale des bei der Synaxon AG bestehenden internen Kontrollsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:
- Die Synaxon AG verfügt über eine klare Führungs- (Matrix-Organisation) und Unternehmensstruktur. Die Tochtergesellschaften der Synaxon AG werden dabei durch die Konzernobergesellschaft überwiegend zentral gesteuert.
 - Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Funktionen Rechnungswesen & Steuern, Controlling & Planung sowie Investor Relations sind hinsichtlich Führung und Verantwortung klar strukturiert. Die Verantwortlichkeiten in Bezug auf Finanzen und Rechnungslegung sind in den Unternehmensrichtlinien und –regeln verankert.
 - Die eingesetzten EDV-Finanzsysteme werden gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
 - Es besteht ein umfassendes Regelwerk bzgl. rechnungslegungsrelevanter Vorgänge (z.B. Zahlungsrichtlinien, Reisekostenrichtlinien etc.), das fortlaufend aktualisiert wird.
 - Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer wie qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. Die Mitarbeiter sind entsprechend qualifiziert.
 - Buchhaltungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Die eingesetzte Software ermöglicht zudem teilautomatisierte Plausibilitätsprüfungen, z.B. im Rahmen von Zahlungsläufen.
 - Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
 - Die internen und externen Rechnungslegungsprozesse werden regelmäßig geprüft.

- b) Die wesentlichen Merkmale des bei der Synaxon AG bestehenden Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess sind:
- Die Verantwortung für Einrichtung und Überwachung des Risikomanagementsystems obliegt dem Vorstand. Die Führungskräfte des Konzerns sind organisatorisch für die Überwachung der Prozesse und Einschätzung der Risiken in ihren Bereichen zuständig.
 - Es wird sichergestellt, dass Geschäftsvorfälle bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden.
 - Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar.
 - Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind (insbesondere Plausibilitätskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.
 - Insgesamt wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

5 Weitere Angaben (§ 315 Abs. 2 Nr. 4 und Abs. 4 HGB, § 289 Abs. 2 Nr. 4 bis Nr. 5 und Abs. 4 HGB)

Vorstandsvergütungen

Die Synaxon AG hat ein, ihrer Größe und dem jeweiligen Verantwortungsbereich der Organe entsprechendes, angemessenes Vergütungssystem eingerichtet.

Das Vergütungssystem orientiert sich an §87 AktG, wonach die Gesamtbezüge eines einzelnen Vorstandsmitglieds in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und zur Lage der Gesellschaft stehen müssen. Die Gesamtvergütung des Vorstands umfasst verschiedene Bestandteile. Sie teilt sich auf in einen fixen und einen, am erzielten Konzernjahresüberschuss gekoppelten, variablen Anteil. Darüber hinaus bestehen Nebenleistungen, die Sachbezüge umfassen und sich im Wesentlichen aus der Zurverfügungstellung eines Dienstwagens, Versicherungen für den Todesfall (Risiko-LV) und Berufsunfähigkeit sowie einer Directors&Officers-Versicherung (D&O) zusammensetzen. Zudem erhalten die Vorstandsmitglieder Zuschüsse zur Krankenversicherung. Die D&O-Versicherung enthält derzeit keinen Selbstbehalt für die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft wird jedoch der mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung – kurz VorstAG – diesbezüglich geänderten Rechtslage spätestens bis zum Ablauf der gesetzlichen Übergangsfristen Rechnung tragen.

Es bestehen keine Pensionszusagen oder Anwartschaften für die Mitglieder des Vorstands.

Die bestehenden Verträge für die Vorstandsmitglieder enthalten keine Abfindungszusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses, gleiches gilt für den Fall der regulären Beendigung des Dienstverhältnisses.

Das Fixum wird in 12 Monatsbeträgen zum jeweiligen Monatsende an die Mitglieder des Vorstands ausgezahlt. Der variable Teil der Vergütung wird nach der Verabschiedung des (Konzern-)Jahresabschlusses in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr zur Auszahlung freigegeben.

Ein Aktienoptionsprogramm besteht nicht.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Bezüge des Vorstands individualisiert je Vorstandsmitglied ausgewiesen.

in TEUR	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Erfolgs- bezogener Anteil		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Frank Roebbers	210	191	28	24	37	54	275	269
Andreas Wenninger	172	165	30	22	37	54	239	241
Mark Schröder	144	125	21	18	37	54	202	197
Summe	526	481	79	64	111	162	716	707

Es wurden in 2009 keine Kredite oder Vorschüsse auf die Vorstandsvergütung gewährt. Auch hat kein Mitglied des Vorstands Leistungen oder Zusagen von Dritten für seine Tätigkeit als Vorstand erhalten.

Vergütungshöhe und Vergütungsstruktur werden vom Aufsichtsrat regelmäßig unter Einbeziehung von externen Vergütungsstudien und innerbetrieblichen vertikalen Vergleichsdaten überprüft.

Die bestehenden Vorstandsverträge wurden vor der Bekanntmachung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18.06.2009 und der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 06.06.2008 geschlossen.

Aufsichtsratsvergütungen

Die Vergütung des Aufsichtsrats unterteilt sich in eine jährliche Grundvergütung in Höhe von TEUR 10 sowie ein Sitzungsgeld in Höhe von TEUR 2. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung.

Die Vergütung wird nach der Feststellung des Jahresabschlusses ausgezahlt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht über das volle Geschäftsjahr angehört haben, erhalten die Grundvergütung lediglich anteilig.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Bezüge des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2009 individualisiert angegeben:

in TEUR	Grundvergütung		Sitzungsgeld		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dr. Günter Lewald	20	20	28	28	48	48
Prof. Dr. Antje Helpup (bis 12.06.08)	-	7	-	12	-	19
Stefan Kaczmarek	15	13	21	17	36	30
Frank Bender (ab12.06.08)	10	5	14	6	24	11
Summe	45	45	63	63	108	108

Am 12.06.2008 wurde die bis zu diesem Datum stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Frau Prof. Dr. Antje Helpup durch die Hauptversammlung von ihrem Amt abberufen. An ihrer Stelle wurde Herr Frank Bender neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Am 17.06.2009 hat die Hauptversammlung 2009 die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder erneut in das Gremium gewählt. Neben Herrn Dr. Günter Lewald (Aufsichtsratsvorsitzender) wurden auch Herr Stefan Kaczmarek (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Herr Frank Bender in ihren Ämtern bestätigt.

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist geschäftsführender Gesellschafter dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 200) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die Gesellschaft hat ein Grundkapital von EUR 3.891.000, das in 3.891.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt ist. Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht.

Stimmrechtsbeschränkungen, Aktien mit Sonderrechten und Stimmrechtskontrolle

Die Aktionäre der Synaxon AG sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote.

Nicht stimm- und dividendenberechtigt sind gemäß § 71b AktG die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien. Zum 31.12.2009 hielt die Synaxon AG 352.500 Stückaktien (respektive 9,06 % des Grundkapitals der Gesellschaft). Weitere Beschränkungen, die das Stimmrecht aus Aktien der Gesellschaft betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Sonderrechte, die Aktionären Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht eingeräumt. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass die Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht ausüben, ist ebenfalls nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital größer 10 %

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg hält nach Kenntnis des Vorstands einen Stimmrechtsanteil von 14,83 %. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg halten einen Stimmrechtsanteil von jeweils 14,83 %. Die Stimmrechte sind ihnen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland hält nach Kenntnis des Vorstands 20,03 % der Anteile an der Synaxon AG (dies entspricht 779.561 Stimmrechten). Herr Bruno Fortmeier, Deutschland, hält an der Synaxon AG einen Stimmrechtsanteil von 20,03 % (dies entspricht 779.561 Stimmrechten). Davon sind ihm 20,03 % (dies entspricht 779.561 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden.

Änderungen der Satzung erfolgen nach gesetzlicher Vorschrift. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung 2008 ermächtigte die Gesellschaft gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien in Höhe von bis zu zehn Prozent des derzeitigen Grundkapitales bis zum 11. Dezember 2009 zu erwerben. Die Synaxon AG hat von der Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Weiterhin wurde im Rahmen der Hauptversammlung 2008 der Beschluss über eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital nebst Satzungsänderung gefasst.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2013 das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt bis zu 1.945.500,00 EUR (in Worten: eine Million neunhundertfünfundvierzigtausendfünfhundert Euro) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital) und einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnbeteiligung vorzusehen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

- (i) Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
- (ii) das Bezugsrecht der Aktionäre auch hinsichtlich eines Betrages von insgesamt bis zu 389.100,00 EUR auszuschließen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgeben zu können, der den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG),
- (iii) bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und
- (iv) die Zeichnung einer Kapitalerhöhung einem Bankenkonsortium mit der Maßgabe zu gestatten, dass sich das Bankenkonsortium verpflichtet, die Aktien den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist ermächtigt, über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist weiter ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend des jeweiligen Umfangs der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital zu ändern.

Übernahmeangebot und Kontrollwechsel

Die Synaxon AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots zwischen der Synaxon AG und den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angabepflichtigen Umstände sind uns nicht bekannt.

6 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wurde auf der Internetseite der Synaxon AG (www.synaxon.de) im Bereich „Investor Relations“ veröffentlicht.

7 Risikobericht

7.1 Risiken der Geschäftstätigkeit

7.1.1 Wesentliche Risiken des Geschäftsmodells

Neben den allgemeinen konjunkturellen Risiken, die sich infolge der Finanzkrise verstärkt haben, sieht sich die Gesellschaft auch mit den in Deutschland üblichen Risiken der IT-Branche konfrontiert. IT-Produkte sind bereits seit vielen Jahren von einem starken Preisverfall betroffen. Gerade im deutschen Markt, in dem der geschäftliche Schwerpunkt von SYNAXON liegt, werden IT-Produkte vor allem über den Preis verkauft. Die immer noch geringen Markteintrittsbarrieren für Online-Händler und niedrigen Gewinnaufschläge der Shop-Betreiber heizen den Wettbewerb zusätzlich an. Diese Faktoren führen zu einer im Ländervergleich unterproportionalen Marge der Marktteilnehmer in Deutschland. Zwar dient das Leistungsangebot der SYNAXON Verbundgruppe der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der IT-Partnerbetriebe, so dass sich durch das Umfeld Wachstumschancen für SYNAXON ergeben. Gleichzeitig wirken sich diese Marktfaktoren aber auf den durchschnittlichen Ertrag je Mitgliedsbetrieb aus, was die Ergebnissituation im Konzern nachteilig beeinflussen kann.

Durch den Aufbau des Online-Handelsgeschäfts können Risiken im Bereich der Warenbestände entstehen. Vor dem Hintergrund hoher Preisdynamik können im Fall von Fehldispositionen Abwertungen des Bestands notwendig werden. Die Gesellschaft trägt dem durch geeignete Überwachungssysteme Rechnung. Dennoch bleibt das Risiko weiterhin präsent.

7.1.2 Risiken infolge der Finanzkrise

Im angelaufenen Geschäftsjahr sind die Insolvenzquoten in den Ländermärkten der SYNAXON angestiegen. Für das Jahr 2010 gehen Marktexperten von einem neuerlichen Anstieg aus. Diese Einschätzung gepaart mit den insgesamt rückläufigen Geschäftszahlen der meisten IT-Marktteilnehmer in 2009 führt zu einer restriktiveren Limit-Vergabepolitik der Warenkreditversicherer. Hieraus können Finanzierungsengpässe bei den SYNAXON-Partnerbetrieben entstehen, die die geschäftliche Ausgangsbasis verschlechtern und weitere Insolvenzen verursachen können.

Ein Rückgang der Warenkreditlimite auf breiter Front sowie eine höhere Zahl von Insolvenzen unter den SYNAXON-Partnerbetrieben könnte die Ergebnissituation des SYNAXON Konzerns nachhaltig negativ beeinflussen.

Der SYNAXON Konzern selbst ist aufgrund seiner Kapitalstruktur und einer hohen Eigenkapitalquote von knapp 77% derzeit weniger von direkten Refinanzierungsrisiken betroffen. Mit dem beabsichtigten Ausbau des Online-Geschäfts steigt gleichzeitig aber der Bedarf an Warenkreditlimiten, so dass sich eine generell restriktive Politik der Warenkreditversicherer auch direkt auf den eigenen Handelsumsatz nachteilig auswirken könnte.

7.1.3 IT-Risiken

Aufgrund niedriger Margen ist eine effiziente kostengünstige Beschaffung in der IT-Branche nur mit weitreichender Unterstützung durch Softwarelösungen möglich. Im Rahmen ihrer IT-Investitionsstrategie hat die Synaxon AG daher die Software EGIS selbst entwickelt. Mit Hilfe der Anwendung EGIS werden die Partner der Verbundgruppe mit den Vertragslieferanten und Herstellern vernetzt. Bereits heute nutzen zahlreiche Partner EGIS als das führende Beschaffungssystem und steuern ihren Einkauf sowie weitere im Rahmen der Lösung abgebildeten Prozesse wie das Logistikgeschäft nahezu vollständig über EGIS. Hieraus ergeben sich besonders hohe Anforderungen an die Systemverfügbarkeit, Sicherheit und Aktualität der Daten. Ein langfristiger Systemausfall könnte zu wirtschaftlichen Schäden für die Gesellschaft und bei den an das System angeschlossenen Nutzern führen. Die Gesellschaft hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um das Risiko eines Systemausfalls zu verringern. Dennoch kann systembedingt niemals eine hundertprozentige Verfügbarkeit garantiert werden.

7.1.4 Risiken im Rechtsbereich

Auskunftsklagen von Franchisenehmern vor dem Landgericht Dortmund

Von den ursprünglich 24 Einzelverfahren mit Franchisenehmern, die die Gesellschaft im Jahr 2004 auf Auskunft und Zahlung bzgl. der Gesellschaft gewährter Einkaufsvorteile, Rückvergütungen und Provisionen durch Hersteller und Lieferanten verklagt hatten, bestanden zum Jahresende noch 13 Verfahren. In den übrigen Verfahren wurden Vergleiche geschlossen, die auch die Klagerücknahme beinhalteten. Auch in den übrigen Verfahren hat das Gericht den Klägern einen Vergleich aufgrund der unsicheren Rechtslage und den hohen - in weiten Teilen bereits rechtskräftig titulierten - Gegenforderungen unserer Gesellschaft nahe gelegt. Zumal unsere Forderungen nach Aussage der vorsitzenden Richterin den von den Klägern zu erwartenden Betrag um eine

Vielfaches übersteigen. Wir haben bekräftigt, weiterhin zu unserem im Jahr 2008 unterbreiteten Vergleichsangebot zu stehen. Am 2. November 2009 erging ein Hinweisbeschluss des Landgerichts Dortmund, in dem das Gericht seine rechtliche Würdigung des jetzigen Sach- und Streitstandes noch einmal dargelegt hat. Die Parteien haben zu diesem Beschluss Stellung genommen. Neuer Verhandlungstermin ist bestimmt auf Dienstag, den 4. Mai 2010.

Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage gegen Beschlüsse der Hauptversammlung 2008

Die Synaxon AG hatte am 04.09.2008 bekannt gegeben, dass die Firma Pomoschnik Rabotajet GmbH, Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Tino Hofmann, gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG vom 12. Juni 2008 eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht hat. Der Rechtsstreit zwischen der Pomoschnik Rabotajet GmbH gegen die Synaxon AG sowie den Streithelfern auf Seiten der Beklagten Herrn Frank Scheunert, Chriesmattweg 26, 8600 Dübendorf, Schweiz und die Gastro Beteiligungs AG, Karmeliter Straße 13, 47608 Geldern wurde unter dem Aktenzeichen 17 O 132/08 geführt.

Nach der mündlichen Verhandlung am 17.03.2009 wurde am 07.04.2009 folgendes Urteil verkündet:

- Die Klage wird abgewiesen.
- Die Kosten des Rechtsstreits und der Nebeninterventionen hat die Klägerin zu tragen.
- Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe des aufgrund des Urteils zu vollstreckenden Betrages vorläufig vollstreckbar.

Das Urteil ist rechtskräftig.

7.1.5 Risiken im Bereich Personal

Auch vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Abschwungs ist der Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte in der IT-Branche nach wie vor hoch. Noch immer herrscht im IT-Bereich ein Arbeitnehmermarkt mit einer vergleichsweise geringen Arbeitslosenquote sowie einer Vielzahl ausgeschriebener Stellen. Die Synaxon AG kooperiert daher mit unterschiedlichen Hochschulen, um Absolventen bereits frühzeitig auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und binden zu können. Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften ist insbesondere in unseren Investitionsbereichen fortlaufend hoch. Längere Stellenvakanzen können sich hier nachhaltig auf Umsetzungsgeschwindigkeit und Zielerreichung auswirken.

7.1.6 Risiken aufgrund von Auslandsaktivitäten

Durch den Markteintritt der Synaxon AG in Großbritannien mittels der Tochtergesellschaft SYNAXON UK Ltd. können sich weitere Risiken ergeben. Grundsätzlich ist das Geschäftsmodell in Großbritannien ähnlichen Risiken unterworfen, wie sie sich auch im Inland ergeben. Die Marktrisiken sind jedoch infolge der schwächeren Wirtschaftslage in Großbritannien höher einzustufen als im Inland. Gleichzeitig soll die wirtschaftliche Erholung im englischen Markt nach Meinung von Marktexperten aber schneller als im deutschen Heimatmarkt einsetzen. Derzeit sind die Auswirkungen der Krise jedoch noch deutlich spürbar und wirken sich hemmend auf die Entwicklung der Gesellschaft aus.

Die Gesellschaft bearbeitet den englischen Markt mit einem kleinen Team und überschaubarem Ressourceneinsatz. Hierdurch erhöht sich zwar der notwendige Aufbauzeitraum zur Hebung der Wachstumspotenziale, gleichzeitig reduzieren sich aber die potenziellen wirtschaftlichen Risiken aus der Auslandsexpansion.

Wir halten diesen Ansatz gerade auch vor dem Hintergrund der weiteren Investitionsaktivitäten der Synaxon AG im Bereich von Softwareentwicklung und dem Aufbau der Online-Handelsaktivitäten für risikoadäquat.

Risikopotenzial kann sich darüber hinaus aus Währungsschwankungen ergeben.

7.2 Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der Synaxon AG fußt auf bereichsindividuellen Risikokatalogen, die potentielle Gefährdungen auflisten. Zu jedem identifizierten Einzelrisiko werden dabei durch die jeweiligen Überwachungsverantwortlichen, Eintrittswahrscheinlichkeiten und wahrscheinliche Risikofolgen qualifiziert und hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhen quantifiziert. Durch die Festlegung von Abstell-, Verhütungs- und Prüfmaßnahmen wird fortlaufend darauf hingewirkt, Risiken abzustellen, oder dort - wo dies nicht vollständig möglich ist - zumindest zu minimieren. Charakteristisch für das Risikomanagement der Gesellschaft ist dabei, die individuelle Verantwortung jedes Einzelnen innerhalb der Organisation an der Risikoreduzierung mitzuwirken. Organisatorisch sind die Führungskräfte der Gesellschaft für die Überwachung der Prozesse und Risiken in ihrem Bereich verantwortlich. Dabei sind für jedes Quartal detaillierte Risikoerklärungen abzugeben, deren Einschätzung und Bewertung monatlich überprüft wird. Das Risikoprüfverfahren der Gesellschaft basiert auf der FMEA (Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse)-Methode, die als Ergebnis für alle Unternehmensbereiche individuelle Risikoprüfziffern festlegt. Der Aufsichtsrat wird

regelmäßig über die Risikosituation der AG und des Konzerns informiert. Der Vorstand sieht zum Zeitpunkt der Erstellung des zusammengefassten Lageberichts keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft.

8 Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

9 Prognosebericht

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Nachdem die deutsche Wirtschaft im Geschäftsjahr 2009 durch die Auswirkungen der Finanzkrise und der daraus entstandenen weltweiten Rezession einen Rückgang des Brutto-Inlandsproduktes von 5,0% verkraften musste, erwartet die Bundesregierung für 2010 bereits wieder ein Wachstum von 1,4%. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hält sogar ein Wachstum von 2,3% für realistisch, während sich das ifo-Institut bei 1,7% positioniert. Insgesamt lässt die breite Spreizung bei den Wachstumsprognosen auf eine nach wie vor hohe Unsicherheit schließen. Dennoch sind sich die Marktforscher einig, dass Deutschland die Rezession in 2009 überwunden hat, wenngleich Rückschläge möglich sind. Es kann noch nicht abgeschätzt werden, wie sich das Auslaufen der Konjunkturpakete, die Restriktionen bei der Kreditvergabe und der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit auf das wirtschaftliche Umfeld auswirken werden. So könnte z.B. der in der Krise überraschend starke private Konsum in 2010 abkühlen, womit die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) rechnet.

IT-Marktumfang

Die Konsolidierung des IT-Marktes wird sich nach Meinung von Experten auch in 2010 fortsetzen. Der weiterhin zunehmende Preisdruck und die geringe Investitionsneigung von Unternehmen führten in 2009 zu zahlreichen Insolvenzen von Herstellern und Lieferanten in der IT-Branche. Auch in 2010 wird von einer zögerlichen Kreditvergabe der Banken und Kreditversicherer und einer somit erschwerten Refinanzierung für IT-Unternehmen ausgegangen.

Dennoch hat sich die Stimmung im Hightech-Sektor aufgehellt, wie der IT-Branchenverband BITKOM feststellt. So erwartet mehr als die Hälfte der deutschen ITK-Unternehmen (ITK: Informationstechnologie und Kommunikation) im ersten Quartal 2010 eine Umsatzsteigerung. Auch eine langsame Auflösung des Investitionsstaus im Bereich der IT und leicht steigende IT-Ausgaben sind wahrscheinlich. Hiervon dürften vor allem IT-Service Anbieter profitieren. Für den PC-Absatz erwartet der Verband ein neues Rekordhoch, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass aufgrund des erwarteten Preisrückgangs der Hardware-Umsatz dennoch leicht zurückgehen wird.

Ausblick der SYNAXON

Die Bedeutung des Internets als Absatzkanal für IT-Waren wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Unseren Investitionsschwerpunkt setzen wir daher auch folgerichtig in diesem Bereich. Wir werden in 2010 den Online-Handel unter der Marke PC-SPEZIALIST weiter ausbauen und erwarten hieraus einen steigenden Konzernumsatz. Im tradierten Verbundgruppengeschäft, das eine wichtige Grundlage unseres Geschäfts darstellt, erwarten wir eher stagnierende Umsätze. Unserer Prognose liegt dabei die Annahme zugrunde, dass das Preisniveau für IT-Waren weiter absinken wird, und das erwartete Mengenwachstum bei den Stückzahlen diesen Effekt nicht vollständig kompensieren kann. SYNAXON hat als eine der wenigen Verbundgruppen bisher auf Eigengeschäft mit zentral abgerechneten Warenumsätzen verzichtet. Mit unserem Online-Handelsgeschäft begehen wir eine Zäsur und erweitern den in der Vergangenheit konsequent dezentralen Beschaffungsweg um eine zentrale Komponente. Durch die verbindliche Abnahme von Handelsmengen können wir unsere Beschaffungskonditionen weiter vasherbessern. Davon werden unsere eigenen Handelsaktivitäten als auch unsere Partnerbetriebe profitieren. Durch die Verbindung von zentralem Online-Handel und dezentralem Verbundgruppengeschäft sehen wir die realistische Chance, die Wertschöpfung am Warenstrom für uns und unsere Partnerbetriebe positiv zu entwickeln.

Neben dem Aufbau von zentralem Volumen werden wir in 2010 mit Nachdruck daran arbeiten, das dezentrale Einkaufsvolumen unserer Gruppe durch Partnerwachstum in Deutschland und UK weiter zu steigern. Ein wesentlicher Treiber unseres Erfolgs wird hier auch in 2010 die EGIS-Plattform darstellen, Neben dem Ausbau des über das im Jahr 2009 gestartete, neue EGIS Auktionsmodul „EGIS-Auction“ platzierten Einkaufsvolumens wollen wir unseren Händlern in 2010 auch den Handel mit Waren und Dienstleistungen untereinander ermöglichen. Zu diesem Zweck werden wir das Modul EGIS-Handelsplattform weiter entwickeln.

Wie die voran gegangenen Ausführungen verdeutlichen, befinden wir uns nach wie vor in einer Hochinvestitionsphase, in der wir einen großen Teil der freien Mittel in unsere zukünftigen Wachstumsbereiche investieren. Gerade für den Aufbau des Online-Handelsgeschäfts sind hohe infrastrukturelle Aufwendungen vor allem im Personal- und Softwarebereich notwendig, die auf kurzfristige Sicht das Konzernergebnis belasten werden. Für 2010 erwarten wir hieraus einen negativen Ergebniseffekt von knapp 1,1 Mio. EUR. Im Bereich der Softwareentwicklung wollen wir für Verbundgruppengeschäft und Online-Geschäft zusammen knapp 1,3 Mio. EUR investieren. Wir werden hierzu überwiegend auf unsere eigenen gut ausgebildeten Fachkräfte zurückgreifen. Unsere

selbst entwickelten Software-Lösungen sind das Fundament für den Unternehmenserfolg und die heutige Marktposition der Gesellschaft.

Aufgrund unserer operativen Stärke im klassischen Verbundgruppengeschäft können wir diese Wachstums- und Investitionsprojekte aus Eigenmitteln bestreiten. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese Projekte zur Erhöhung des Unternehmenswerts positiv beitragen und unsere Marktposition nachhaltig verbessern werden. Gleichzeitig geht gerade an den Investitionen in den Online-Bereich aufgrund des starken erwarteten Wachstums in diesem Segment auch kein Weg vorbei.

Vor dem Hintergrund der Investitionen wird die Verwaltung der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Synaxon AG für das Geschäftsjahr 2009 vollständig zu thesaurieren. Die Hauptversammlung wird am 25. Juni 2010 über den Gewinnverwendungsvorschlag entscheiden.

2010 erwarten wir insgesamt eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung des Konzerns für das Jahr 2010 auf über 20 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis (EBIT) wird vor dem Hintergrund der notwendigen Aufwendungen für den Aufbau des Neugeschäfts bei etwa 0,2-0,3 Mio. EUR liegen. Für das Folgejahr 2011 gehen wir von einer weiter steigenden Gesamtleistung des Konzerns aus, die sich dann mindestens zwischen 25-30 Mio. EUR bewegen dürfte. Aufgrund der zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossenen Investitionsphase für das Online-Geschäft wird das Betriebsergebnis des Konzerns lediglich moderat ansteigen.

Für die Synaxon AG (Einzelgesellschaft) erwarten wir 2010 eine Gesamtleistung von knapp 9 Mio. EUR bei einem ausgeglichenen Ergebnis vor Steuern. In 2011 werden Gesamtleistung und Ergebnis auf ähnlichem Niveau liegen.

Bielefeld, im März 2010

Der Vorstand

Frank Roebers
(Vorstandsvorsitzender, CEO)

Andreas Wenninger
(Vorstand, COO)

Mark Schröder
(Vorstand, CFO)

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009**

Aktiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sachanlagen	III.1.	369.317,50	438
II. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	III.2.	176.441,27	183
III. Immaterielle Vermögenswerte	III.3.	12.608.009,76	12.346
IV. Finanzanlagen	III.4.		
1. Beteiligungen		15.388,91	15
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		220.744,50	223
V. Langfristige Steuerforderungen	III.5.	246.950,39	275
VI. Latente Steuern	III.6.	332.584,53	36
VII. Sonstige Vermögenswerte	III.7.	63.970,24	34
		14.033.407,10	13.550
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	III.8.	88.485,05	54
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	III.9.	3.039.749,03	2.842
III. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		0,00	17
IV. Kurzfristige Steuerforderungen	III.5.	635.650,58	1.007
V. Sonstige Vermögenswerte	III.7.	613.620,35	844
VI. Wertpapiere	III.10.	13.750,00	7
VII. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	III.11.	2.929.026,40	3.039
		7.320.281,41	7.810
		21.353.688,51	21.360

Passiva	Anhang	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	III.12.	3.891.000,00	3.891
II. Eigene Aktien	III.13.	-4.046.066,78	-4.046
III. Kapitalrücklage	III.14.	4.647.609,31	4.648
IV. Gewinnrücklage	III.15.	9.439.213,46	8.721
V. Konzerngewinnvortrag		1.493.471,06	1.321
VI. Konzernjahresüberschuss		962.380,15	1.594
		16.387.607,20	16.129
VII. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	III.18.	-46.923,33	19
		16.340.683,87	16.148
B. Langfristige Schulden			
Latente Steuern	III.6.	1.915.151,73	1.811
C. Kurzfristige Schulden			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	III.19.	878.322,25	771
II. Kurzfristige Steuerschulden	III.20.	33.535,00	239
III. Rückstellungen	III.21.	266.000,00	320
IV. Sonstige Schulden	III.22.	1.919.995,66	2.071
		3.097.852,91	3.401
		21.353.688,51	21.360

Konzern-Gesamtergebnisrechnung nach IFRS
für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009

	Anhang	01.01. 2009 - 31.12.2009 EUR	01.01.2008 – 31.12.2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	II.1.	14.459.704,07	15.298
2. Sonstige betriebliche Erträge	II.3.	692.759,32	510
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	II.4.	1.200.035,43	1.268
		16.352.498,82	17.076
4. Materialaufwand	II.5.		
a) Aufwendungen für bezogene Waren		-3.783.614,87	-2.197
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-460.947,57	-1.358
5. Personalaufwand	II.6.		
a) Löhne und Gehälter		-5.543.370,72	-4.845
b) Soziale Abgaben		-897.469,39	-770
6. Abschreibungen	II.7.	-1.171.282,05	-1.414
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	II.8.	-3.152.191,40	-4.393
Betriebsergebnis / EBIT		1.343.622,82	2.099
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	II.9.	65.329,84	184
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	II.9.	-90,64	-16
10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	II.10.	7.499,53	17
11. Ergebnis vor Steuern und Minderheiten		1.416.361,55	2.284
12. Steueraufwand	II.11.	-511.471,57	-667
13. Ergebnis nicht beherrschende Gesellschafter von Personengesellschaften	II.12.	-7.983,86	3
14. Konzernjahresüberschuss		896.906,12	1.620
vom Konzernjahresüberschuss entfallen auf			
Nicht beherrschende Gesellschafter		65.474,03	-26
Gesellschafter des Mutterunternehmens		962.380,15	1.594
Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien		3.538.500	3.538.500
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,27	0,45
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	II.13	0,27	0,45
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)			
Fremdwährungsdifferenzen		300,15	-8
Veränderungen Bewertungsrücklage		4.000,00	-6
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnis entfallene Ertragsteuern		-1.192,00	1
15. Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		3.108,15	-13
16. Gesamtergebnis		900.014,27	1.607
vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Nicht beherrschende Gesellschafter		-65.398,99	26
Gesellschafter des Mutterunternehmens		965.413,26	1.581

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS zum 31.12.2009

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Gewinnrücklage	Bewertungsrücklage	Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	Konzerngewinnvortrag	Jahresüberschuss	Anteil ohne nicht beherrschende Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand 01.01.2008	3.891	-4.046	4.648	42	8.234	-2	0	939	2.283	15.989	63	16.052
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	485	-	-	1.798	-2.283	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-1.415	-	-1.415	-	-1.415
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-70	-70
Aktienoptionsprogramm	-	-	-	-	-5	-	-	-	-	-5	-	-5
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	-	-	-	-20	-	-	-	-	-20	-	-20
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	-5	-8	-	1.594	1.581	26	1.607
Stand 31.12.2008 / 01.01.2009	3.891	-4.046	4.648	42	8.694	-7	-8	1.322	1.594	16.130	19	16.149
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-	-	-	714	-	-	880	-1.594	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-	-	-708	-	-708	-	-708
Gesamtergebnis	-	-	-	-	-	3	1	-	962	966	-66	900
Stand 31.12.2009	3.891	-4.046	4.648	42	9.408	-4	-7	1.494	962	16.388	-47	16.341

Konzernkapitalflussrechnung nach IFRS

in TEUR	01.01. 2009 - 31.12.2009	01.01.2008. - 31.12.2008
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	1.344	2.099
Aktienoptionsprogramm	-	-5
Abschreibungen Sachanlagevermögen	941	801
Wertminderungen Immaterielle Vermögenswerte	230	613
Cash flow	2.515	3.508
Gewinn aus Anlageabgängen	-17	-20
Abnahme der Rückstellungen	-54	-47
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	88	-112
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	50	-458
Erhaltene Zinsen	65	184
Gezahlte Zinsen	-	-17
Ertragsteuern	-706	-611
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.941	2.427
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	65	166
Auszahlungen aus at equity bilanzierten Unternehmen	-2	22
Auszahlungen für Sachanlagevermögen	-162	-341
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte	-1.244	-2.110
Auszahlungen Firmenerwerbe	-	-100
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.343	-2.363
Ausschüttung an Gesellschafter	-708	-1.415
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	0	-48
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-708	-1.463
Nettoabnahme von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-110	-1.399
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	3.039	4.438
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten)	2.929	3.039

Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009

I. Allgemeine Informationen

1. Grundlegende Informationen

Die Synaxon AG ist als Aktiengesellschaft im Handelsregister in Bielefeld unter der Nummer HRB 36014 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in Bielefeld, Deutschland. Die Anschrift lautet 33609 Bielefeld, Eckendorfer Str. 2-4. Die Satzung ist gültig in der Fassung vom 12.6.2008. Die Gesellschaft ist Konzernobergesellschaft des Synaxon-Konzerns. Der Konzern ist im Markt für Informationstechnologie und Kommunikation in den Geschäftsfeldern PC-SPEZIALIST Franchise, MICROTREND IT-Kooperation, iTeam Systemhauskooperation und AKCENT tätig. Des Weiteren unterhält und vermietet der Konzern eigene und angemietete Geschäftsgebäude.

Der vom Vorstand zum 31.12.2009 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Synaxon AG der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, wurde vom Vorstand am 12. März 2010 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss der Synaxon AG wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der International Accounting Standards (IAS) und der Auslegungen des International Financial Interpretation Committee (IFRIC) beziehungsweise Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den nach § 315 a HGB ergänzend zu beachtenden Vorschriften aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht dem Kalenderjahr. Die Berichtswährung lautet in Euro (EUR). Alle Beträge werden, sofern keine abweichende Angabe erfolgt, in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die Bilanz wird in langfristige und kurzfristige Posten untergliedert. Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

2. Anwendung von neuen und geänderten Standards

Nachstehend werden die Anwendungszeitpunkte der neuen und geänderten IFRS kurz zusammengefasst:

a. Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

- IAS 1 (überarbeitet) "Darstellung des Abschlusses". Anwendbar ab 1. Januar 2009. Folgende Änderungen haben sich hieraus ergeben:
 - Sämtliche Änderungen des Eigenkapitals, die auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen, sind gesondert von solchen Änderungen des Eigenkapitals dargestellt, die nicht auf Transaktionen mit Anteilseignern beruhen.
 - Es wird eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt und die Eigenkapitalveränderungsrechnung als separater Bestandteil des Abschlusses gezeigt. Die Gesamtergebnisrechnung umfasst den Konzern-Gewinn und -Verlust und die sonstigen Ergebnisse, die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zeigen.
 - Die Bestandteile des „Sonstiges Ergebnis“ sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt.
 - Das „Kumulierte sonstige Ergebnis“ ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.
 - Die Änderung des IAS 1 fordert zudem die Angabe des jeweiligen Betrags an Ertragsteuern pro Bestandteil des „Sonstiges Ergebnis“ und die Darstellung der Umklassifizierungsbeträge in das „Sonstiges Ergebnis“.
- IFRS 7 (überarbeitet) "Finanzinstrumente: Angaben". Die Änderungen sehen erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Unternehmen müssen die Änderungen für jährliche Perioden anwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Ein Unternehmen muss im ersten Jahr der Anwendung allerdings keine Vergleichsangaben liefern.
- IFRS 8 "Geschäftssegmente". Anwendbar ab 1. Januar 2009. IFRS 8 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 sieht insbesondere vor, Informationen aus dem internen Berichtswesen (management approach) zur Berichterstattung über die

wirtschaftliche Entwicklung der Segmente zu nutzen. Demgemäß sind operative Segmente Teile eines Unternehmens, deren operatives Ergebnis von einem zentralen Entscheidungsträger regelmäßig überwacht wird und die Entscheidungsgrundlage für Ressourcenallokation und Erfolgskontrolle darstellt. Die Ermittlung der Segmentinformation soll der internen Berichterstattung entsprechen. Synaxon hat im laufenden Geschäftsjahr IFRS 8 erstmals angewandt. Für weitere Ausführungen wird auf die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung verwiesen.

- IAS 23 (revised 2007) "Fremdkapitalkosten": umfassende Überarbeitung, um die sofortige Erfassung als Aufwand zu verbieten (1. Januar 2009). Hieraus ergeben sich keine Änderungen für Synaxon, da keine qualifizierten Vermögenswerte im Sinne dieses Standards hergestellt werden.
- IAS 28 "Anteile an assoziierten Unternehmen". Anwendbar ab 1. Januar 2009. Dabei sind die korrespondierenden Änderungen in IAS 7 "Kapitalflussrechnung", IAS 31 "Anteile an Gemeinschaftsunternehmen" und IAS 32 "Finanzinstrumente: Darstellung" ebenfalls anzuwenden.
- Änderungen zu IAS 32 und IAS 1, "Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen."
Die Änderungen betreffen im Wesentlichen Fragen zur Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital. Insbesondere besteht nun im Rahmen der Neufassung unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, kündbare Instrumente als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Änderungen sind aus deutscher Sicht vor allem in Bezug auf Personenhandelsgesellschaften relevant, die bisher das gesellschaftsrechtliche Kapital auf Grund der Kündigungsrechte der Gesellschafter als Verbindlichkeiten auszuweisen haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung des IAS 32 hatte keinen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IAS 36 (überarbeitet) "Wertminderung von Vermögenswerten". Anwendbar ab 1. Januar 2009. Es handelt sich um Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen der IFRS vom Mai 2008. Ziel von IAS 36 ist es, sicherzustellen,

dass Vermögenswerte nicht höher als mit ihrem erzielbaren Betrag in der Bilanz angesetzt werden sowie vorzuschreiben, wie dieser erzielbare Betrag zu ermitteln ist. Zu jedem Bilanzstichtag sind alle Vermögenswerte auf Hinweise zu prüfen, ob der Vermögenswert im Wert gemindert sein könnte (also dass sein Buchwert den höheren Betrag von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und seinem Nutzungswert übersteigen könnte). IAS 36 beinhaltet eine Auflistung von externen und internen Indikatoren einer Wertminderung. Wenn es einen Hinweis auf die Wertminderung eines Vermögenswertes gibt, dann muss der erzielbare Betrag des Vermögenswertes berechnet werden. Die erzielbaren Beträge von bestimmten immateriellen Vermögenswerten sind jährlich zu ermitteln, unabhängig davon ob irgendwelche Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

- IAS 38 (überarbeitet) "Immaterielle Vermögenswerte". Anwendbar ab 1. Januar 2009. Es handelt sich um Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS vom Mai 2008. Die Zielsetzung des IAS 38 ist die Regelung der Bilanzierung immaterieller Vermögenswerte, die nicht in anderen IAS konkret behandelt werden. Dieser Standard verlangt von einem Unternehmen den Ansatz eines immateriellen Vermögenswerts dann und nur dann, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Ebenso legt der Standard Regeln zur Ermittlung der Buchwerte immaterieller Vermögenswerte und fordert bestimmte Angaben in Bezug auf immaterielle Vermögenswerte. Nach dem Standard sind Entwicklungskosten nur dann zu aktivieren, wenn die technische und kommerzielle Nutzbarkeit des Vermögenswertes zum Verkauf oder zur Eigennutzung nachgewiesen ist. D.h. das Unternehmen muss beabsichtigen und fähig sein, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn entweder zu nutzen oder zu verkaufen, sowie den Nachweis darüber erbringen können, wie der Vermögenswert künftig einen wirtschaftlichen Nutzenzufluss generieren wird.

Aufwendungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (ob zur Eigennutzung oder Veräußerung) sind, solange keine technologische Realisierbarkeit, Wahrscheinlichkeit künftigen Nutzenzuflusses, Absicht und Fähigkeit zur Nutzung oder Veräußerung der Software, Ressourcen zur Fertigstellung und Fähigkeit der Kostenbestimmung bestehen, als Aufwand zu erfassen. Dieser Standard hat für Synaxon u. a. für die Bilanzierung von selbst erstellter Software (z. B. EGIS) eine erhebliche Bedeutung.

Für jede Gruppe immaterieller Vermögenswerte hat das Unternehmen zwischen der Anschaffungskostenmethode und der Neubewertungsmethode zu wählen, wobei die Synaxon AG von der Neubewertungsmethode keinen Gebrauch macht.

- IAS 39 "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung". Anwendbar ab 1. Januar 2009. Konkret sollen diese Änderungen der Vorschriften zur Klassifizierung "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" auf dieselbe Art und Weise angewandt werden wie die Fair-Value-Option aus 2005. Diese Änderungen ermöglichen es, bestimmte Finanzinstrumente unter außergewöhnlichen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umzugliedern. Die Änderungen wurden nicht in Anspruch genommen.

b. Vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen

- IFRS 3 (überarbeitet) "Unternehmenszusammenschlüsse". Anwendbar ab 1. Juli 2009, setzt aber die gleichzeitige Anwendung des IAS 27 (überarbeitet) voraus.
- IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse". Prospektive Anwendung der Vorschriften ab dem Zeitpunkt der Erstanwendung des IFRS 3. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der vorher gültigen Fassung lassen sich wie folgt zusammenfassen:
Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bzw. dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen vor.
Für sukzessive Unternehmenserwerbe erfolgt im Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle eine erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Der Goodwill ermittelt sich im Anschluss als Differenz zwischen dem Neubewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich Kaufpreiszahlungen für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des erworbenen Nettovermögens.
Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen.
Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögenswerte und Schulden auszubuchen.
Anschaffungsnebenkosten für den Erwerb von Tochterunternehmen sind künftig als Aufwand zu erfassen.
Übersteigen die auf Minderheitenanteile entfallenden Verluste den Anteil der Minderheiten am Eigenkapital des Tochterunternehmens, sind diese trotz

entstehenden Negativsaldos den Minderheitenanteilen zuzurechnen.

Die neue Fassung des IFRS 3 ist prospektiv auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, deren Erwerbszeitpunkt in Berichtsperioden fällt, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt, jedoch begrenzt auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 30. Juni 2007 beginnen. Die Änderungen des IAS 27 (Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS) sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine frühere Anwendung ist erlaubt. Eine frühere Anwendung eines der beiden Standards setzt jedoch die gleichzeitige frühere Anwendung des jeweils anderen Standards voraus. Die Synaxon AG wendet die Standards bereits im laufenden Geschäftsjahr an.

c. Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet werden, da sie noch nicht durch die EU anerkannt sind:

- Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS 2009 („Improvements to IFRS 2009“) ist ein weiterer Sammelstandard des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB („Annual Improvements Process“). Darin enthalten ist eine Vielzahl kleinerer IFRS-Änderungen, die darauf abzielen, Vorschriften zu konkretisieren und Inkonsistenzen zu beseitigen. Die Übernahme in europäisches Recht steht noch aus. Auswirkungen aus diesen Änderungen auf den Konzernabschluss werden als nicht wesentlich eingeschätzt.
- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Änderungen hinsichtlich des Anwendungsbereichs durch Einführung grundlegender Prinzipien (1. Januar 2010 - bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen)
- IAS 24 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Änderung bezüglich der Definitionen von nahestehenden Unternehmen und Personen. (1. Januar 2011 - bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen)
- IFRS 9 (Finanzinstrumente) zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts zur Ersetzung von IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz

und Bewertung) durch einen neuen Standard dar. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften müssen ab dem 1. Januar 2013 angewendet werden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, auch bereits für die Abschlüsse 2009.

- IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten und ähnlichen Rechten. Änderung bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten (1. Januar 2010 - bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen)
- IAS 38 (überarbeitet) "Immaterielle Vermögenswerte". Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS vom April 2009. Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Durch diese Improvements to IFRSs wurde festgeschrieben, dass auf die niedrigste Ebene eines Geschäftssegments i. S. der Definition gemäß IFRS 8.5 abzustellen ist.
- IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“) und IFRIC 9 (Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate) werden hinsichtlich eingebetteter Derivate bei Umklassifizierung geändert. Die Änderungen stellen die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten für Unternehmen klar, die von der Umklassifizierungsänderung Gebrauch machen, die der IASB in 2008 veröffentlicht hatte. Nach der Umklassifizierungsänderung ist es Unternehmen gestattet, bestimmte Finanzinstrumente unter bestimmten Umständen aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert umzuklassifizieren. Mit den Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 wird klargestellt, dass bei Umklassifizierung aus der Kategorie der erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle eingebetteten Derivate neu beurteilt werden und wenn notwendig, separat im Abschluss erfasst werden müssen. Die Änderungen sind rückwirkend auf Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden.

Alle ab dem Geschäftsjahr 2009 anzuwendenden Standards wurden erstmalig im Geschäftsjahr 2009 angewendet, auch wenn eine frühere Anwendung zulässig war.

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Übereinstimmungserklärung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Synaxon zum 31. Dezember 2009 erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

b. Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Darstellung des Konzernabschlusses entspricht in allen Bereichen den aktuell gültigen Vorschriften des IAS 1 (Darstellung des Abschlusses). Für die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach Fristigkeiten. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie erst nach einem Jahr fällig werden. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte haben ausschließlich kurzfristigen Charakter und werden unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig dargestellt.

Die Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung werden, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst dargestellt und im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederung der Bilanz nach Fristigkeiten wurde im Geschäftsjahr 2009 der allgemeinen Entwicklung angepasst. Nunmehr werden die langfristigen Vermögenswerte und Schulden sowie das Eigenkapital vor den kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

c. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss der Synaxon AG als Mutterunternehmen sowie alle von ihr kontrollierten Einzelunternehmen (ihre Tochterunternehmen). Kontrolle

wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen, die nach nationalem Recht aufgestellt sind, auf IFRS übergeleitet, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden anzupassen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert. Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Nicht beherrschende Anteile am Reinvermögen (außer dem Goodwill) der konsolidierten Tochterunternehmen werden getrennt vom Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter werden bei Zugang entsprechend IFRS 3 mit dem beizulegenden Zeitwert bzw. dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. An den folgenden Stichtagen wird dieser Wert um diejenigen Änderungen des Eigenkapitals fortgeschrieben, der den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist. Das anteilige Ergebnis wird den nicht beherrschenden Anteilen seit diesem Geschäftsjahr entsprechend IFRS 27 selbst dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen. Bei Verlusten aus Vorjahren, die zu einem negativen Anteil geführt haben, verbleibt es bei der bisherigen Berücksichtigung im Eigenkapital des Konzerns.

d. Konsolidierungskreis

Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Firma und Sitz	Beteiligung in %
PC-SPEZIALIST Computervertriebsgesellschaft- Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Bielefeld	100
Synaxon Service GmbH, Bielefeld	100
MICROTREND Dienstleistungs-GmbH, Schloß Holte-Stukenbrock	100
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	100
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien/Österreich	88
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien/Österreich	88
PC-SPEZIALIST & Helpup GbR, Bielefeld	60
iTeam GmbH, Bielefeld	100
iTeam Consulting GmbH, Bielefeld	100
iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG, Bielefeld	100
iTeam Systemhauskooperation Beteiligungs-GmbH, Bielefeld	100
AKCENT Computerpartner Deutschland AG, Bielefeld	100
SYNAXON UK Ltd., Warrington/Großbritannien	75

Die 50%ige Beteiligung (auf Basis der Stimmrechte) der PC-SPEZIALIST Computervertriebs-Unternehmensbeteiligungs-GmbH an der Talos & Helpup GbR (assoziiertes Unternehmen) mit Sitz in Bielefeld sowie die 50%ige Beteiligung (auf Basis der Stimmrechte) der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR (assoziiertes Unternehmen) werden nach der at Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die PC-SPEZIALIST Microtrend Service GmbH wurde am 02.April 2009 in Synaxon Service GmbH umbenannt.

e. Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt (date of exchange) gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens zuzüglich aller dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten. Die identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile, anzusetzen.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Goodwill ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den vom Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden darstellt.

f. Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen. Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie

der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist, bzw. Zahlungen für das assoziierte Unternehmen übernimmt.

Gewinne und Verluste aus Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen, werden im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen eliminiert.

g. Goodwill

Der Goodwill, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens oder des Unternehmens unter gemeinschaftlicher Führung zum Erwerbszeitpunkt. Der Goodwill wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Goodwill auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Goodwill zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert dem der Einheit zugeordneten Goodwill und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Goodwill erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Goodwill im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

h. Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt gemäß IAS 18 grundsätzlich erst dann, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem

Eigentum an den Produkten auf den jeweiligen Partner übergegangen sind und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen werden mit dem Zeitpunkt der Leistungserbringung realisiert, wenn dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsätze aus Systemgebühren werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen erfasst. Umsätze aus Provisionserlösen und Werbekostenzuschüssen werden entsprechend der zeitlichen Entstehung des Anspruchs erfasst. Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand periodengerecht abgegrenzt erfasst. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt, Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. als Ertrag erfasst.

i. Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner zugerechnet, der alle wesentlichen mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt. Der Konzern nutzt Leasing lediglich im Rahmen des Kraftfahrzeugleasings. Diese werden gem. IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse behandelt. Die Leasinggegenstände sind beim Leasinggeber zu bilanzieren. Die Leasingraten werden bei der Synaxon als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst.

Künftige zu leistende Zahlungen aus abgeschlossenen Leasingverträgen sind unter „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ dargestellt

Der Konzern als Leasinggeber

Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt. Anfängliche direkte Kosten, die direkt den Verhandlungen und dem Abschluss eines Leasingverhältnisses zugerechnet werden können, sind dem Buchwert des geleasteten Vermögenswertes zuzurechnen und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen.

j. Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären

Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Die Umrechnung der Abschlüsse in die funktionale Währung des Konzerns (€) erfolgt für Bilanzposten - mit Ausnahme des Eigenkapitals - zu Stichtagskursen. Aufwands- und Ertragsposten einschließlich des Jahresergebnisses werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Das Eigenkapital - mit Ausnahme des Jahresergebnisses - wird zu den jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet.

Die Effekte aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zu Jahresdurchschnittskursen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen und aus Umrechnungen von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in Fremdwährung zu Stichtagskursen resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die der Währungsumrechnung zu Grunde gelegten Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in EUR	Durchschnittskurs 2009	Stichtagskurs 31.12.2009
1 GBP =	1,12297 EUR	1,11130 EUR

k. Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden und des latenten Steueraufwands dar.

I. Laufende Steuern

Der laufende Ertragsteueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für

das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gesamtergebnisrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerpflichtig bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersätze berechnet.

m. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode (liability method) gemäß IAS 12.5 zur Anwendung. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Wahrscheinlichkeit der zukünftigen Nutzung werden sowohl die Ergebnisprognose als auch die Ergebnishistorie berücksichtigt.

Für die Bewertung der latenten Steuern werden die entsprechenden Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zu Grunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder angekündigt sind. In Deutschland ist eine Ankündigung im Sinne von IAS 12 dann erfolgt, wenn Bundestag und Bundesrat dem entsprechenden Steuergesetz zugestimmt haben.

Latente Steuern, die sich auf direkt im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12.74 miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Goodwill oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren, ergeben. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses, ist der Steuereffekt bei der Berechnung des Goodwill zu berücksichtigen oder bei der

Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte sowie der Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses.

Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen gebildet, die aus Anteilen an Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an Joint Ventures entstehen, es sei denn, dass der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen steuern kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Latente Steueransprüche entstehen durch temporäre Differenzen in Zusammenhang mit solchen Investitionen und Anteilen, die nur in dem Maße erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend steuerbares Einkommen zur Verfügung steht, mit dem die Ansprüche aus den temporären Differenzen genutzt werden können und davon ausgegangen werden kann, dass sie sich in absehbarer Zukunft umkehren werden.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

n. Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren.

o. Sachanlagen

Betrieblich genutzte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die dem Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr dienen, werden gemäß IAS 16 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen linear und planmäßig unter Zugrundelegung von grundsätzlichen Nutzungsdauern zwischen 3 und 10 Jahren und werden unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst. Gebäude

werden linear mit einer Nutzungsdauer von 25 Jahren abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

p. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen (oder langfristigen Vermögenszuwächsen) gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Diese Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Nutzungsdauer liegt grundsätzlich bei 25 Jahren. Die Abschreibung erfolgt in gleich bleibenden Beträgen verteilt über die Nutzungsdauer und wird unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst.

q. immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte - Forschungs- und Entwicklungskosten

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projektes) ergibt, wird dann, und nur dann, erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht wurden:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmalig aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erstmals erfüllt. Wenn ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nicht aktiviert werden kann bzw. noch kein immaterieller Vermögenswert vorliegt, werden die Forschungs- und Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Vom Konzern erstellte und genutzte Software und Softwareprodukte

Die vom Konzern selbst erstellte Online-Einkaufs- und Informationsplattform EGIS ist ein wesentliches Element des Leistungsangebotes der Synaxon AG an die angeschlossenen Partner, für deren Mitgliedschaft im Kooperationsverbund der Konzern Zahlungen erhält. EGIS ist inzwischen am Markt etabliert und wurde in verschiedenen Ausbaustufen um zahlreiche Funktionen erweitert, die sowohl für die angeschlossenen Partner und Lieferanten als auch für den Konzern einen deutlichen Mehrwert bieten.

Darüber hinaus hat der Konzern Aufwendungen für die Erstellung der im Innenbetrieb genutzten Business-Partner-Management (BPM) Software sowie der eBusiness Projekte (Shop und Community) aktiviert.

Weitere Informationen zu den immateriellen Vermögenswerten siehe auch unter Tz III.3.

Die Abschreibungen erfolgen linear mit einer Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren und werden unter der GuV-Position Abschreibungen erfasst. Sämtliche immaterielle Vermögenswerte haben mit Ausnahme des Goodwill, eine begrenzte Nutzungsdauer.

In Entwicklung befindliche Software

Sofern die Entwicklung zu den Bilanzstichtagen noch nicht abgeschlossen ist, werden die aktivierten Vermögenswerte einem Impairment-Test nach IAS 36 unterzogen. Nach Abschluss der Entwicklungstätigkeit erfolgt der Impairment-Test nur, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Entwicklung der

EGIS-Handelsplattform gestartet. Mit der EGIS-Handelsplattform wird die Vernetzung der angeschlossenen Partner untereinander verstärkt; den angeschlossenen Partnern wird es ermöglicht, ihre Leistungen zunächst im Verbund der SYNAXON anzubieten und Leistungen anderer Partner in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Goodwill erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswertes erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Die Anschaffungskosten solcher immaterieller Vermögenswerte entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte und selbst erstellte Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen bewertet.

Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Goodwill

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte (incl. Goodwill) sowie von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens auf Basis der zukünftig aus der Nutzung zu erwartenden Zahlungsströme (abgezinst mit einem risikoadäquaten Zinssatz) sowie auf Basis der Nettoveräußerungspreise (Impairment Test), wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzwert, wobei der höhere Wert maßgeblich ist. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, kurz "CGU") bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer und immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden, ist ein Impairment Test zudem mindestens einmal jährlich vorzunehmen.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden einer CGU zugeordnet. Der

erzielbare Betrag der CGU wird regelmäßig jährlich und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswertes. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einer CGU werden zunächst darin enthaltene Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Goodwill, wird die Differenz grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung. Die erfolgswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Goodwills dürfen nicht wertaufgeholt werden.

Alle Wertminderungen werden erfolgswirksam in den Abschreibungen, Werterhöhungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

r. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren sind gemäß IAS 2 mit den Anschaffungskosten, oder dem geringeren Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten werden in der Regel nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Sofern die voraussichtlich zu realisierenden Erlöse, unter Berücksichtigung der Vertriebskosten, aus dem Verkauf der Vorräte niedriger als die Buchwerte ausfallen, wurden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich nicht aktiviert.

s. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn Synaxon eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert und es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Cashflows für die Erfüllung der Verpflichtung

bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Cashflows.

Kann davon ausgegangen werden, dass Teile oder der gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige wirtschaftliche Nutzen durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn diese Erstattung so gut wie sicher ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

t. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden für die Bilanzierung und Bewertung gemäß IAS 39 in vier verschiedene Kategorien klassifiziert.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen liquide Mittel, Forderungen („loans and receivables“) und Wertpapiere. Sämtliche Wertpapiere – ausgewiesen als sonstige Wertpapiere unter den kurzfristigen Finanzanlagen - werden gemäß IAS 39 als zu Veräußerungszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale“) eingestuft. Der Konzern verfügte in den Berichtsjahren weder über bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen („held to maturity investments“) noch über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („financial assets at fair value through profit or loss“).

Wertpapiere werden bei Zugang und in den Folgejahren grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital (Bewertungsrücklage Finanzinstrumente) erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der beizulegende Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen/Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge mit den fortgeführten Anschaffungskosten ggf. abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche oder gering verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows bewertet. Wertminderungen von Forderungen werden auf Einzelbasis vorgenommen, wenn Hinweise die Einbringlichkeit der Forderung unwahrscheinlich machen.

Hinweise auf Wertminderungen von Wertpapieren und Forderungen stellen insbesondere Folgende dar:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten des Finanzinstruments,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Gegenpartei Insolvenz anmelden muss,
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen.

Eine Wertminderung führt grundsätzlich zu einer direkten Minderung des Buchwertes der betroffenen finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Wird eine Forderung aus Lieferung und Leistung als uneinbringlich eingeschätzt, erfolgt der Verbrauch gegen das Wertminderungskonto. Änderungen des Buchwerts des Wertminderungskontos werden erfolgswirksam über die GuV (in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen) erfasst.

Liquide Mittel (Kassenbestand und Bankguthaben) werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert angesetzt.

Erstansatz und Ausbuchung erfolgen für sämtliche finanziellen Vermögenswerte zum jeweiligen Handelstag.

u. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten werden oder freiwillig als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, wenn:

- sie hauptsächlich mit der Absicht erworben wurde, kurzfristig zurückgekauft zu werden, oder
- beim erstmaligen Ansatz Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und vom Konzern gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen, oder
- sie ein Derivat ist, welches nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv ist und auch keine Finanzgarantie darstellt.

Eine andere als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeit kann zum Zeitpunkt des Erstansatzes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden, wenn:

- eine solche Designation eine Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenz, die anderenfalls entstehen würde, eliminiert oder deutlich mindert, oder
- die finanzielle Verbindlichkeit einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und/oder finanziellen Verbindlichkeiten angehört, die entsprechend einer dokumentierten Risiko- oder Investitionsmanagementstrategie des Konzerns auf Grundlage von beizulegenden Zeitwerten gesteuert und bewertet wird und für welche der interne Informationsfluss darauf basiert, oder
- sie Teil einer Vertragsvereinbarung ist, welche ein oder mehrere eingebettete Derivate enthält, und IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung es zulässt, den Gesamtvertrag (Vermögenswert oder Verbindlichkeit) als zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren.

Als zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierte finanzielle Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam vereinnahmt.

Der in der Gesamtergebnisrechnung erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt die für die finanzielle Verbindlichkeit bezahlten Zinsen mit ein und wird im Posten „Sonstige Erträge/Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst.

Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist/sind.

v. Vom Konzern emittierte Eigen- und Fremdkapitalinstrumente

Klassifizierung als Fremd- oder Eigenkapital

Fremd- und Eigenkapitalinstrumente werden entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung als finanzielle Verbindlichkeiten oder Eigenkapital klassifiziert.

Eigenkapitalinstrumente

Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründet. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkter Ausgabekosten erfasst.

Fremdkapitalinstrumente

Fremdkapitalinstrumente hat der Konzern nicht emittiert.

w. Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die der Bewertung von Goodwill zugrunde liegenden Annahmen, die Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Des Weiteren verwendet der Konzern Schätzungen für Bonuszahlungen von Dritten, die in ihrer Höhe zum Bilanzstichtag noch nicht exakt ermittelt werden konnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Angaben, sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, sind nachfolgend dargestellt.

Ertragserfassung

Die Geschäftsführung berücksichtigt die ausführlichen Kriterien des IAS 18 zur Ertragserfassung bezüglich des Verkaufs von Gütern und der Erbringung von Leistungen wobei insbesondere sichergestellt wird, dass der Konzern die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter an den Käufer übertragen hat.

Wertminderung des Goodwill

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Goodwill ist es erforderlich, den Nutzungswert der Zahlungsmittel generierenden Einheit, welcher der Goodwill zugeordnet worden ist, zu bestimmen. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung.

Die Goodwill-Buchwerte betragen zum Ende der Berichtsperiode € 8,4 Mio. Einzelheiten können der Tz. III.3 entnommen werden.

Werthaltigkeit selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer von 5-10 Jahren und werden planmäßig abgeschrieben. Der Konzern prüft die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte auf Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung schließen lassen. Der Vorstand sieht derzeit keine Anzeichen, die für eine Abwertung der selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte sprechen.

Nutzungsdauern

Der Konzern überprüft zum Ende eines jeden Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. Sämtliche notwendige Schätzänderungen werden prospektiv berücksichtigt. Durch die Wertminderung der als immateriellen Vermögenswert aktivierten Partnerverträge der iTeam ergab sich eine Verringerung der Restnutzungsdauer.

II. Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Konzern erzielt im Wesentlichen Umsatzerlöse aus den vertraglichen Beziehungen zu Franchisenehmern, Kooperationspartnern, Lieferanten und Herstellern.

Des Weiteren generiert der Konzern Umsätze aus dem zentralen Verkauf von Waren an Partner oder Endkunden über den PC-SPEZIALIST Online-Shop.

in Mio. EUR	2009	in %	2008	in %
Provisionserlöse	4,02	27,8	4,48	29,3
Systemgebühren	3,33	23,0	3,41	22,3
Werbekostenzuschüsse	3,14	21,7	3,09	20,2
Sonstige	3,04	21,0	4,25	27,8
Umsatz ohne zentrale Warenumsätze	13,53	93,5	15,23	99,6
Zentrale Warenumsätze	0,93	6,5	0,06	0,4
Umsatz inkl. zentrale Warenumsätze	14,46	100,0	15,29	100,0

Die Entwicklung der Umsätze nach Segmenten ist im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

2. Segmentinformationen

a. Geschäftssegmente

Die nachfolgenden Segmentinformationen basieren auf IFRS 8 (Operating Segments), der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente definiert. IFRS 8, der den IAS 14 (Segment Reporting) ablöst, folgt dem sogenannten „Management Approach“, das heißt, er verlangt eine Konsistenz zwischen intern verwendeten und extern veröffentlichten Segmentinformationen. IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die wesentlichen Unterschiede zwischen IFRS 8 „Operating Segments“ und IAS 14 „Segment Reporting“ beziehen sich auf die Bestimmung der Segmente und auf die für die Ermittlung der Segmentergebnisse anzuwendenden Bilanzierungsmethoden.

IFRS 8 erfordert die Angabe der Informationen, welche vom „Chief Operating Decision Maker“ (dies ist bei der Synaxon der Vorstand) zur Beurteilung und Überprüfung der finanziellen Performance und zur Entscheidung über Ressourcenallokationen verwendet werden. Hierdurch hat sich die Segmentberichterstattung teilweise geändert.

Neu hinzugekommen ist das Segment PC-Spezialist Online Shop / zentrales Warengeschäft. Die Vorjahresbeträge wurden entsprechend angepasst. Umsatzerlöse, Abschreibungen, das Vorjahressegmentergebnis sowie die Segmentschulden wurden aus dem Segment IT-Kooperation in das neue Segment PC-Spezialist Online Shop / zentrales Warengeschäft übertragen. Das Vorjahressegmentvermögen des neuen Segments wurde aus dem Segment Franchise (TEUR 79) sowie dem Segment IT-Kooperationen (TEUR 213) übernommen.

Das Segment Zentralfakturierung wurde aufgelöst und das Segmentvermögen sowie die Segmentschulden dem Segment IT-Kooperation zugeordnet.

Konzerninterne Transaktionen werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt, d.h. zu marktüblichen Verrechnungspreisen.

Die Berichterstattung der Segmente erfolgt nach den unter Punkt 4 "Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" dargestellten allgemeinen Bilanzierungsvorschriften der Synaxon AG. Die Segmentergebnisse entsprechen dem EBIT.

Der Konzern erwirtschaftet seinen Erfolg in erster Linie in den folgenden operativen Segmenten:

Franchise

Nach Erwerb einer Franchise Lizenz darf ein Franchisenehmer einen IT-Store unter dem Namen PC-SPEZIALIST führen. Das Geschäft wird nach den Richtlinien und Standards von PC-SPEZIALIST geführt. Die Lizenz beinhaltet u.a. auch das Recht der Franchisenehmer, am gemeinschaftlichen Marketing und Einkauf. Die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird in diesem Segment ausgewiesen.

IT-Kooperationen

Dieses Segment umfasst die Organisation von IT-Verbundgruppen, denen sich unabhängige IT-Fachhändler und Systemhäuser anschließen können. Der Konzern verhandelt täglich wettbewerbsfähige Einkaufspreise mit Lieferanten und Herstellern und stellt diese unabhängig von Abnahmemengen seinen Partnern zur Verfügung.

Weiterhin werden Projekte und Dienstleistungsvolumina gemeinsam aktiv vermarktet. Über die bundesweit flächendeckende Präsenz und das etablierte Expertennetzwerk können Filialisten aus dem deutschen Mittelstand mit zentral gesteuerten Prozessen beim effizienten Einsatz ihrer IT-Anlagen unterstützt werden.

PC-SPEZIALIST Online Shop / zentrales Warengeschäft

Der ursprünglich unter dem Namen „snippr“ gestartete Online Shop sowie die angeschlossene Community wurden in 2009 überarbeitet und unter dem Namen PC-SPEZIALIST Online-Shop neu gestartet. Neben dem reinen Endkundengeschäft werden auch zentrale Warenumsätze mit angeschlossenen Partnern im B2B-Bereich erzielt.

Die Abwicklung der Warenumsätze erfolgt über die Konzerngesellschaft SYNAXON Online GmbH.

Geschäftssegmente des Synaxon-Konzerns 2009

in TEUR	Franchise		IT-Kooperationen		PC-Spezialist Online Shop / zentrales Warengeschäft		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse von externen Kunden	2.425	3.683	11.037	11.558	998	58	14.460	15.299
Segmentergebnis (EBIT) ¹	68	865	1.909	1.572	-633	-338	1.344	2.099
Bereinigtes EBITDA	219	1.081	2.808	2.755	-512	-323	2.515	3.513
Abschreibungen	151	216	669	570	121	15	941	801
Wertminderung immat. Vermögenswerte	-	-	230	613	-	-	230	613
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis aus assoz. Unternehmen	12	17	-5	-	-	-	7	17
Gesamtes Segmentvermögen ²	2.062	2.114	14.279	14.542	814	292	17.155	16.948
Investitionen in assoz. Unternehmen	-	58	-	58	-	-	-	116
Buchwert assoz. Unternehmen	171	173	50	50	-	-	221	223
Zugänge: langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente und latente Steuern)	143	344	994	2.370	295	306	1.432	3.020
Segmentsschulden ³	590	613	2.219	2.541	255	8	3.064	3.162

b. Geografische Segmente

Der Konzern ist überwiegend im Inland tätig. Die in 2008 gegründete Tochtergesellschaft in Großbritannien war in 2009 weiterhin im Aufbau. Die zwei Tochtergesellschaften in Österreich unterhielten in den betrachteten Geschäftsjahren 2008 und 2009 kein

¹ Das Segmentergebnis ergibt sich aus dem Ergebnis vor Steuern, Zinsen, vor dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und dem Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften.

² Das Segmentvermögen setzt sich zusammen aus Sachanlagen (TEUR 369), als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (TEUR 176), Finanzanlagen (TEUR 236), Immaterielle Vermögenswerte (TEUR 12.608), Vorräte (TEUR 88), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 3.040) sowie bestimmter sonstiger Vermögenswerte (TEUR 638).

³ Die Segmentsschulden setzen sich zusammen aus den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 878), Rückstellungen (TEUR 266) und Sonstige Schulden (TEUR 1.920).

operatives Geschäft. Die Umsatzerlöse und die langfristigen Vermögenswerte entfallen auf die folgenden geographischen Regionen (in TEUR):

Die Umsatzerlöse in Deutschland werden in den Bereichen Franchise (TEUR 2.469) und IT-Kooperation (TEUR 10.868) erzielt. In Großbritannien generiert der Konzern die Umsatzerlöse über ein Tochterunternehmen ausschließlich im Bereich IT-Kooperationen.

in TEUR	Deutschland		Großbritannien		Gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Umsatzerlöse von externen Kunden	14.267	15.294	192	5	14.459	15.299
Gesamtes Segmentvermögen	17.143	16.941	12	7	17.155	16.948

3. Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2009	2008
Geschäftsbesorgungsverträge	85	-
Entfall von Verpflichtungen	110	-
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen	221	154
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	15	24
Gewinne aus Anlageabgängen	17	32
Mieterträge	34	34
Übrige	211	266
Sonstige betriebliche Erträge	693	510

4. Andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2009	2008
EGIS	624	573
BPM	129	305
eCommerce Projekte	295	306
EGIS-Auction	36	84
Handelsplattform	116	-
Aktivierte Eigenleistungen	1.200	1.268

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden Leistungen des Konzerns für selbst erstellte Software, die in den immateriellen Vermögenswerten (siehe Tz. III.3) ausgewiesen werden, dargestellt

.

5. Materialaufwand

in TEUR	2009	2008
Aufwand für bezogene Waren	3.784	2.197
Aufwand für bezogene Leistungen	461	1.358
Materialaufwand	4.245	3.555

Der Materialaufwand setzt sich aus Aufwand für bezogene Waren in Höhe von TEUR 3.784 (Vorjahr: TEUR 2.197) sowie Aufwand für bezogene Leistungen in Höhe von TEUR 461 (Vorjahr: TEUR 1.358) zusammen und besteht überwiegend aus Aufwendungen für Logistikleistungen, Handelswaren und CI-Artikel.

6. Personalaufwand

in TEUR	2009	2008
Löhne und Gehälter	5.543	4.845
Soziale Abgaben	898	770
Personalaufwand	6.441	5.615

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (ohne Vorstand und Auszubildende) hat sich im Konzern auf 127 Mitarbeiter (Vorjahr: 110) erhöht. Mit dieser Zunahme ist der Personalaufwand auf 6.441 TEUR (Vorjahr: TEUR 5.615) angestiegen. Im Personalaufwand sind Leistungen aus Anlass der Beendigung der Arbeitsverhältnisse in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 23) und Aufwand für soziale Abgaben in Höhe von TEUR 898 (Vorjahr: TEUR 770) erfasst.

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge in Höhe von TEUR 844 (Vorjahr: TEUR 646) an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

7. Abschreibungen

in TEUR	2009	2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	982	1.221
Sachanlagen	189	193
Abschreibungen	1.171	1.414

Der Konzern nahm Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.171 (Vorjahr: TEUR 1.414). Davon entfielen TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 193) auf Abschreibungen auf Sachanlagen und 982 TEUR (Vorjahr: TEUR 1.221) auf immaterielle Vermögenswerte. Aufgrund von Werthaltigkeitstests wurden bei den immateriellen Vermögenswerten außerplanmäßige

Abschreibungen in Höhe von TEUR 230 (Vorjahr TEUR 613) erfasst. Weitere Informationen zu den Werthaltigkeitstests und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte finden Sie auch unter Tz. III.3.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2009	2008
Fremdpersonal	564	1.147
Reise- und Repräsentationsaufwand	240	460
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	143	232
Raumkosten	288	305
Zuführung Einzelwertberichtigung	197	164
Kraftfahrzeugkosten	235	249
Forderungsverluste	180	224
Kommunikationskosten	130	129
Instandhaltungskosten	148	274
Marketing	161	228
Aufsichtsratsvergütung	108	108
Factoringgebühren	76	77
Kosten Hauptversammlung	61	76
Eventkosten	262	277
Fortbildungskosten	79	39
Übrige	280	404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.152	4.393

9. Zinsergebnis

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	65	184
Zinsaufwendungen	0	-16
Zinsergebnis	65	168

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Zinsen von Kreditinstituten sowie aus Verzugszinsen aus überfälligen Forderungen.

10. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen resultiert aus Erträgen im Zusammenhang mit der Beteiligung an der Talos & Helpup GbR und der Haltergemeinschaft C303 GbR.

11. Steueraufwand

Ergebnis vor Steuern und Steueraufteilung:

in TEUR	2009	2008
Laufende Steuern	706	611
Latente Steuern	-195	57
Steuern vom Einkommen und Ertrag	511	668

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand, wobei der erwartete Steueraufwand auf Basis des Steuersatzes des Mutterunternehmens berechnet wurde. Der einheitlich theoretische Ertragsteuersatz für 2009 in Höhe von 29,8% errechnet sich aus der Gewerbesteuerbelastung von 14,0 %, der Körperschaftssteuer von 15,0% sowie einem Solidaritätszuschlag von 5,5 %. Dieser Steuersatz entspricht dem gesetzlichen Steuersatz der Synaxon AG als Mutterunternehmen

in TEUR	2009	2008
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	1.416	2.284
Anzuwendender theoretischer Steuersatz in %	29,8%	29,8%
Erwarteter Steueraufwand	422	681
Besteuerungsunterschied Ausland	4	4
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	20	35
Nichtaktivierte latente Steuern auf Auslandsverluste	1	1
Auflösung latente Steuern	28	-
Periodenfremde Steuern	36	- 53
Ausgewiesener Steueraufwand	511	668

12. Verlust aus Ergebnisanspruch nicht beherrschender Gesellschafter von Personengesellschaften

Der Verlust aus dem Ergebnisanspruch nicht beherrschender Gesellschafter / Minderheitsgesellschafter von Personengesellschaften resultiert aus der Verrechnung von Gewinn- und Verlustanteilen nicht beherrschender Gesellschafter an Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Personengesellschaften.

13. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Synaxon AG zustehenden Konzern-Jahresüberschuss und der gewichteten Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr im Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Nach IAS 33.45 hat ein Unternehmen bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie grundsätzlich von der Ausübung verwässernder Optionen und Optionsscheinen des Unternehmens auszugehen. Nach IAS 33.46 sind Optionen und Optionsscheine verwässernd, wenn sie zur Ausgabe von Stammaktien zu einem geringeren als dem durchschnittlichen Börsenkurs der Stammaktien während der Periode führen würden. Die Optionen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 2008 sind

aufgrund des unter den Anforderungen des Aktienoptionsplans 2008 liegenden Bilanzgewinns nicht mehr ausübbar. Demnach lag zum 31.12.2009 kein verwässertes Ergebnis je Aktie vor.

Bezugsgröße für die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie ist das Konzernergebnis nach Abzug des Ergebnisanteils anderer Gesellschafter.

in EUR	2009	2008
Ergebnisanteil der Aktionäre der Synaxon AG	962.380,15	1.593.637,49
durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien	3.538.500	3.538.500
Gesamtergebnis je Aktie	0,27	0,45

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Sachanlagen

Bezüglich des Konzernanlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Es ergaben sich keine Wertminderungen nach IAS 36. Die Positionen im Sachanlagevermögen sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die gemäß IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in Gotha wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert der betreffenden Immobilie beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 183). Grundlage für die interne Ermittlung ist die voraussichtliche Nutzungsdauer, ein risikoadjustierter Kapitalisierungszins (7,96%), sowie die bestehenden Mietverträge und Annahmen im Hinblick auf zukünftig zu erzielende Mieten. Marktdaten und Gutachten unabhängiger Bewerter wurden nicht berücksichtigt. Als Ergebnis dieser Bewertung bestanden nach der im Jahr 2006 vorgenommenen Wertminderung weder ein Wertminderungs- noch ein Wertaufholungsbedarf. Es bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit der Immobilie oder der Vereinnahmung von Erträgen.

in TEUR	2009	2008
Mieteinnahmen	34	34
Aufwendungen	14	16
Ergebnis	20	18

Forderungen aus unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bis zu einem Jahr	35	26
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	54	39

3. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

in TEUR	Goodwill	Verträge	Lizenzen	Selbst erstellte Software	in Entwicklung befindliche Software	Sonstige Software	Gesamt
Stand: 01.01.2008							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	7.884	2.603	117	1.319	569	858	13.350
Kumulierte Abschreibungen u. Wertminderungen	-236	-617	-96	-220	-	-725	-1.894
Buchwert 01.01.2008	7.648	1.986	21	1.099	569	133	11.456
Zugänge aus Externem Erwerb	774	-	54	-	-	15	843
Umgliederung	-	-	-	569	-569	-	-
unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	1.268	-	-	1.268
planmäßige Abschreibungen	-	-215	-16	-301	-	-76	-608
Wertminderung	-	-613	-	-	-	-	-613
Buchwert 31.12.2008	8.422	1.158	59	2.635	-	72	12.346
Stand: 01.01.2009							
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	8.658	2.603	171	3.156	-	873	15.461
Kumulierte Abschreibungen u. Wertminderungen	-236	-1.445	-112	-521	-	-801	-3.115
Buchwert 01.01.2009	8.422	1.158	59	2.635	-	72	12.346
Zugänge aus Externem Erwerb	-	-	44	-	-	-	44
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-
unternehmensinterne Entwicklung	-	-	-	1.085	116	-	1.201
planmäßige Abschreibungen	-	-160	-61	-496	-	-35	-752
Wertminderung	-	-230	-	-	-	-	-230
Buchwert 31.12.2009	8.422	768	42	3.224	116	37	12.609

a. Goodwill

Der Goodwill setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	+/-
iTeam Gruppe	5.366	5.366	0
AKCENT	3.056	3.056	0
Summe	8.422	8.422	0

Der Goodwill hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Der Goodwill ist zwei Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, wobei die CGU auf Basis der Marken der Synaxon-Gruppe gebildet werden. Der Goodwill wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern die Werthaltigkeit wird mindestens jährlich überprüft. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags jeder CGU erfolgt grundsätzlich durch Ermittlung der Nutzungswerte mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der Synaxon AG genehmigten Dreijahresplanung der CGU verwendet. Die Cash-Flows jenseits der Dreijahresperiode werden grundsätzlich als Durchschnitt der Planungsperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des Durchschnitts wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 3,26% sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital von 4,7 bzw. 1,24%-Punkten und einem (Branchen-) Betafaktor von 1,0. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden für die zwei CGU folgende Diskontierungszinssätze zu Grunde gelegt:

in %	31.12.2009	31.12.2008
iTeam Gruppe	7,96	8,59
AKCENT	7,96	8,59

63,7% des Goodwills und damit TEUR 5.366 (Vorjahr: TEUR 5.366) entfallen auf die CGU iTeam-Gruppe, 36,3% des Goodwills und damit TEUR 3.056 (Vorjahr: TEUR 3.056) entfallen auf die CGU AKCENT. Der erzielbare Betrag der jeweiligen CGU wurde als Nutzungswert (siehe oben) ermittelt. Die Ermittlung des Nutzungswerts für die CGU erfolgt

generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsrate. Dabei werden die geplanten Free-Cash-Flows aus der vom Management genehmigten Dreijahresplanung verwendet. Zu ihrer Ermittlung wurden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei mit externen Informationsquellen (insb. externe Marktstudien) überein. Der so durchgeführte Impairment-Test ergab wie in den Vorjahren keinen Wertminderungsbedarf für den Goodwill.

b. Verträge

Unter der Position „Verträge“ werden Kooperationsverträge ausgewiesen, die zwischen der iTeam Systemhauskooperation GmbH & Co. KG bzw. der AKCENT Computerpartner Deutschland AG und deren Partnerunternehmen geschlossen wurden. Diese Verträge erfüllen die Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 und werden planmäßig über einen Zeitraum von 6 Jahren (AKCENT-Verträge) bzw. 15 Jahren (iTeam-Verträge) abgeschrieben. Die Festlegung des Abschreibungszeitraums erfolgt aufgrund von vorsichtigen Schätzungen des Managements und beinhaltet somit eine gewisse Unsicherheit. Der verbleibende Abschreibungszeitraum beträgt 2 Jahre (AKCENT-Verträge) bzw. 10 Jahre (iTeam-Verträge).

Der Konzern prüft die als immaterielle Vermögenswerte aktivierten Partnerverträge jährlich auf Anzeichen für eine möglicherweise verringerte Werthaltigkeit. Hauptgründe für eine Wertminderung nach IAS 36 können ein Rückgang der Partnerzahlen sein, der weit über den bisherigen Erfahrungswerten liegt sowie verringerte Einnahmen aus den Partnerverträgen. Als Ergebnis dieser Bewertung besteht für die Partnerverträge der AKCENT AG zum 31.12.2009 kein Wertminderungsbedarf. Aufgrund gesunkener Einnahmen und erhöhter Fluktuation aus den Partnerverträgen der iTeam wurde dagegen ein Impairment Test durchgeführt. Diesem Impairment Test wurden die unter Punkt a) Goodwill erläuterten Rahmenparameter zu Grunde gelegt. Dabei wurde ein Wertminderungsbedarf in Höhe von TEUR 230 ermittelt, der in Form einer außerordentlichen Abschreibung in gleicher Höhe berücksichtigt wurde. In der Segmentberichterstattung wurde die Wertminderung im Segment IT-Kooperationen ausgewiesen. Die Verringerung der Erlöse aus Partnerverträgen resultierte im Wesentlichen aus geringeren durchschnittlichen monatlichen Mitgliedsbeiträgen der iTeam Partner sowie einer gegenüber dem Erwerbszeitpunkt höher als erwartet verlaufenen

Partnerfluktuation. Im Vorjahr wurde bereits eine Wertminderung der iTeam Partnerverträge in Höhe von TEUR 613 aufgrund gesunkener Einnahmen aus den iTeam Partnerverträgen erfasst.

c. Lizenzen

Unter der Position Lizenzen werden im Wesentlichen Lizenzen für die Nutzung von Datenbanksystemen und Bürosoftware ausgewiesen.

d. Selbsterstellte Software

Die selbsterstellte Software teilt sich in folgende Module auf:

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
EGIS	1.468	1.027
EGIS-Online	527	615
EGIS-Order	309	352
BPM	359	275
eCommerce Projekte	462	291
EGIS-Auction	99	75
Selbsterstellte Software	3.224	2.635

Die bis zum 31.12.2009 aktivierten Entwicklungsaufwendungen für die selbst erstellten Softwarelösungen in Höhe von TEUR 3.224 (Vorjahr: TEUR 2.635) werden über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren planmäßig abgeschrieben. Die verbleibenden Abschreibungszeiträume belaufen sich auf 3 bis 8 Jahre.

Nicht aktiviert wurden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 295 (Vorjahr: TEUR 205).

e. In Entwicklung befindliche Software

Die Entwicklung der EGIS-Handelsplattform wurde in 2009 gestartet. Die Handelsplattform soll die Vernetzung der Partner untereinander weiter vorantreiben und es ihnen

ermöglichen, Produkte und Leistungen anzubieten bzw. in Anspruch zu nehmen. Da die nötige Marktreife zum 31.12.2009 noch nicht erlangt wurde, wird die Software unter der Position „In Entwicklung befindliche Software“ ausgewiesen.

f. Sonstige Software

Der Posten Sonstige Software enthält aktivierte Aufwendungen, die durch den Erwerb und die Anpassung von allgemeinen Softwareprodukten entstanden sind.

4. Finanzanlagen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Beteiligungen	15	15
Anteile an assoziierten Unternehmen	221	223
Summe	236	238

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen die Talos & Helpup GbR, an der die Synaxon AG mittelbar über die PC-SPEZIALIST Computervertriebsgemeinschaft-Unternehmensbeteiligungs-GmbH zu 50 % beteiligt ist sowie die 50%ige Beteiligung der Synaxon AG an der Haltergemeinschaft C303 GbR.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Vermögenswerte	478	536
Schulden	42	83
Erlöse	150	56
Auf den Konzern ohne nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil des Periodenergebnisses assoziierter Unternehmen	7	17

5. Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Körperschaftsteuer	624	614
Körperschaftsteuer Vorjahre (langfristig)	247	275
Gewerbsteuer	12	393
Summe	883	1.282

Die Steuererstattungsansprüche zum 31.12.2009 enthalten Forderungen aus Gewerbe- und Körperschaftssteuer aus 2008 und 2009 sowie ein Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren in Höhe von TEUR 247 (Vorjahr: TEUR 275), welches erstmalig zum 31.12.2006 erfolgswirksam aktiviert werden durfte. Bezüglich des Steueraufwands verweisen wir auf Tz. II.11.

6. Latente Steuern

Die zeitlichen Differenzen und die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Zeitliche Differenzen		
	31.12.2009	Veränderung	31.12.2008
Software	3.339	704	2.635
Immobilien	-8	-1	-7
Forderungen	2.094	4	2.090
Verlustvorträge	-838	-838	-
Bewertungsrücklage	8	7	8
Verträge	768	-390	1.158
Eigene Anteile	2	0	2
Aktienoptionsprogramm	0	93	- 93
Sonstige	203	39	164
Summe	5.568	704	5.957

in TEUR	Latente Steuer				erfolgsneutral		Aufwand (+) / Ertrag (-)	
	31.12.2009		31.12.2008		2009	2008	2009	2008
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv				
Software	-	995	-	786	-	-	209	289
Immobilien	2	-	2	-		-21	-	-
Forderungen	-	624	-	623		-	1	1
Verlustvorträge	326	-	-	-	-	-	-326	-
Bewertungsrücklage	4	4	6	6	3	7	-2	2
Verträge	-	229	-	345	-	-	-116	-247
Eigene Anteile	-	1	-	1	-	-	-	-
Aktienoptionsprogramm	-	-	28	-	-	-	28	-1
Sonstige	1	62	-	50	-	-	12	11
Summe	333	1.915	36	1.811	3	-14	-194	55
davon langfristig (länger als 1 Jahr)	333	1.651	8	1.475	3	7	-67	341
davon kurzfristig (kürzer als 1 Jahr)	-	264	28	336	0	-21	-127	-286

Die latenten Steuern - unter Berücksichtigung der Körperschaftsteuer- und der Gewerbesteuer sowie des Solidaritätszuschlags - werden für inländische Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %) und für ausländische Gesellschaften mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30% bewertet. Sofern die latenten Steuern auf Gewinne- oder Verluste aus der Bewertung der Wertpapiere entfallen, werden diese erfolgsneutral mit der Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente verrechnet. Latente Steuern, die aus der Kaufpreisallokation von Tochterunternehmen entstehen, werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Im Rahmen der Darstellung wurden aktive und passive latente Steuern der einzelnen Sachverhalte zusammengefasst.

Die steuerlichen Verlustvorträge und die zum 31.12.2009 hierauf gebildeten aktiven latenten Steuern stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

in TEUR	Steuerliche Verlustvorträge		Aktive latente Steuer	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Synaxon AG, Bielefeld	874	-	250	-
SYNAXON Online GmbH, Bielefeld	169	169	-	-
Microtrend Dienstleistungs GmbH, Bielefeld	3	-	-	-
EDV Vertriebsgemeinschaft Handels GmbH, Wien	667	660	-	-
Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien	1.842	1.840	-	-
SYNAXON UK Ltd., Warrington	257	-	77	-
Summe	3.812	2.669	327	0

Die steuerlichen Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, sind unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung wie folgt vortragsfähig:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Vortragsfähig bis 1 Jahr	-	-
Vortragsfähig zwischen 1 und 5 Jahren	-	-
Unbegrenzt vortragsfähig	3.812	2.669
Summe	3.812	2.669

Eine Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge der inaktiven österreichischen Gesellschaften erscheint in absehbarer Zukunft allerdings nicht möglich.

7. Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegen Lieferanten/Hersteller	374	721
Darlehen an Gesellschafter (langfristig)	31	-
Darlehen an Partnerbetriebe (langfristig)	33	35
Sonstige	240	123
Summe	678	879

In den sonstigen Vermögenswerten enthalten sind zweckgebundene Darlehen in Höhe von TEUR 33, die in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 an Partnerbetriebe vergeben wurden. Darüber hinaus ist in den sonstigen Vermögenswerten ein in 2008 ausgereichtes Darlehen an einen Gesellschafter in Höhe von TEUR 31 enthalten.

Die Verzinsung der Darlehen erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Die Laufzeit der Darlehen liegt bei über einem Jahr. Die übrigen sonstigen Vermögenswerte sind innerhalb des nächsten Geschäftsjahres fällig.

8. Vorräte

Die Vorräte des Konzerns in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr: TEUR 54) bestehen überwiegend aus Marketingartikeln, die an angeschlossene Partner veräußert werden, sowie aus Handelswaren, die an Partner oder über den PC-SPEZIALIST Online-Shop an Endkunden weiterveräußert werden.

Die Vorräte sind weder verfügungsbeschränkt, noch dienen sie als Sicherheit.

9. Forderungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.040	2.842
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	-	17
Summe	3.040	2.859

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Zum 31.12.2009 bestanden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von insgesamt 616 TEUR (2008: TEUR 685). Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Stand zu Beginn des Jahres	685	834
Zuführungen	197	157
Verbrauch	-98	-192
Auflösung	-168	-114
Stand zum Ende des Jahres	616	685

10. Wertpapiere

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Aktien	14	7

Alle Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available for Sale gem. IAS 39) zugeordnet und vollständig zu Zeitwerten bilanziert. Die Zeitwerte wurden anhand von notierten Preisen bestimmt. Die

Wertpapiere betreffen ausschließlich Aktien. Wertänderungen werden erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Wertpapiere (Vorjahr: TEUR 1) verkauft.

Es ergaben sich Aufwertungen in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: Abwertungen von TEUR 12), die unter Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral erfasst wurden.

Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt mittels einer erfolgsneutralen Bewertungsrücklage für Finanzinstrumente im Eigenkapital. Die auf die Wertänderungen entfallenden latenten Steuern werden ergebnisneutral von der Bewertungsrücklage abgesetzt.

11. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Sichteinlagen / Festgelder	2.928	3.038
Kassenbestand	1	1
Summe	2.929	3.039

12. Gezeichnetes Kapital

Bezüglich der Veränderungen im Eigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung als Anlage zum Anhang.

Das Grundkapital (3.891.000 auf Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1,00) der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2009 unverändert TEUR 3.891. Sämtliche Anteile sind voll eingezahlt. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividende berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Der Bilanzgewinn der Synaxon AG zum 31.12.2008 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17.06.2009 in Höhe von TEUR 708 ausgeschüttet. TEUR 217 wurden in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

13. Eigene Aktien

Insgesamt hält die Gesellschaft zum 31.12.2009 352.500 eigene Aktien mit einem Kurswert in Höhe von TEUR 1.273 (Vorjahr: TEUR 1.414), dies entspricht einem Anteil von 9,06% des Grundkapitals. Eigene Anteile werden gemäß IAS 32 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

14. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Synaxon AG in Höhe von TEUR 4.648 resultiert aus dem Aufgeld der Aktienausgabe; diese darf nur in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen verwendet werden. Entsprechend § 150 AktG müssen die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, damit sie zum Ausgleich von Verlusten oder für eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln verwendet werden dürfen. Solange die gesetzliche Rücklage und die Kapitalrücklage zusammen nicht den zehnten Teil des Grundkapitals übersteigen, dürfen sie nur zum Ausgleich von Verlusten verwendet werden, soweit der Verlust nicht durch einen Gewinnvortrag beziehungsweise Jahresüberschuss gedeckt ist und nicht durch Auflösung anderer Gewinnrücklagen ausgeglichen werden kann.

Mit Beschluss der Hauptversammlung am 12.06.2008 wurde der Vorstand der Synaxon AG zum Erwerb eigener Aktien von 10% des Grundkapitals bis zum 11.12.2009 ermächtigt. Im Jahr 2009 wurden keine Aktien ge- bzw. verkauft.

15. Gewinnrücklage und gesetzliche Rücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildeten Rücklagen und Einstellungen aus dem Jahresüberschuss der Synaxon AG. Die gesetzliche Rücklage steht nicht zur Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung.

16. Bewertungsrücklage

Die Bewertungsrücklage umfasst die Bewertungseffekte aus der Kursveränderung der Available for Sale Wertpapiere.

17. Fremdwährungsrücklage

Die Rücklage Fremdwährung enthält die Effekte aus der Währungsumrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen und nicht in der Berichtswährung des Konzerns bilanzierenden Auslandsgesellschaften.

18. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter belaufen sich auf TEUR -47 (Vorjahr: TEUR 19) Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter der EDV Vertriebs Gemeinschaft Handels GmbH und der Systempartner Computervertriebs GmbH, Wien, sind im Eigenkapital negativ ausgewiesen, soweit sich durch Verluste im laufenden Geschäftsjahr ein negativer Eigenkapital der nicht beherrschenden Gesellschafter ergibt. In den Vorjahren wurden Beträge, die zu einem negativen Eigenkapitalanteil der nicht beherrschenden Gesellschafter führten vom Konzern übernommen. Die in den Vorjahren vom Konzern übernommenen Verlustanteile werden den nicht beherrschenden Gesellschaftern wieder zugeordnet, sobald durch zukünftige Gewinne der Eigenkapitalanteil wieder positiv wird.

Der Ertrag aus dem Ergebnisanspruch der nicht beherrschenden Gesellschafter von Personengesellschaften resultiert aus der Verrechnung von Gewinn- und Verlustanteilen von nicht beherrschenden Gesellschaftern an Tochtergesellschaften in der Rechtsform von Personengesellschaften.

Der Konzernjahresüberschuss enthält Verlustanteile der nicht beherrschenden Gesellschafter in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr: Gewinnanteile TEUR 26).

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

20. Steuerschulden

Die Steuerverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus 2009 in Höhe von TEUR 34.

21. Rückstellungen

Die Position Rückstellungen besteht aus Prozesskostenrückstellungen infolge zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossener gerichtlicher Auseinandersetzungen. Die Rückstellung für Prozesskosten und -risiken beinhaltet im Wesentlichen die Risiken aus verschiedenen Schadenersatzprozessen, aus Unterlassungsprozessen und aus Vollstreckungsverfahren. Die Rückstellung umfasst neben den Kosten für die jeweils anhängige Instanz auch die wahrscheinlichen Schadenersatzleistungen.

in TEUR	Stand 01.01.2009	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2009
Prozessrisiken	320	54	-	-	266

Sämtliche Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten realisiert.

22. Sonstige Schulden

Die sonstigen Schulden haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen gegenüber Partnern	208	302
Tantieme	211	292
Personalkosten	215	210
Abschluss- und Prüfungskosten	91	106
Aufsichtsrat	108	108
Abfindungsverpflichtungen Minderheitsgesellschafter	72	39
Verbindlichkeiten aus Lohn-, Umsatz- u. anderen Steuern	774	443
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3	7
Sonstige	238	565
Summe	1.920	2.072

Die Verpflichtungen gegenüber Partnern betreffen noch an Vertragspartner weiterzugebende Lieferantenprovisionen und Herstellervergütungen sowie drohende

Rückzahlungen an Lieferanten aus der Verfehlung von vertraglich vereinbarten Leistungszielen.

Die Verbindlichkeiten für Tantiemen betreffen im Wesentlichen Ansprüche von Organen einbezogener Unternehmen und den Organen und leitenden Angestellten der Synaxon AG für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Personal betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus den am Abschlussstichtag noch bestehenden Urlaubsansprüchen von Mitarbeitern.

Die Abfindungsverpflichtungen gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern von in den Konsolidierungskreis einbezogenen Personengesellschaften sind gem. IAS 32.18 (b) nicht in den Anteilen der nicht beherrschenden Gesellschafter, sondern innerhalb der sonstigen Schulden auszuweisen.

IV. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2009 auf TEUR 1.941 (Vorjahr: TEUR 2.427), der Cash Flow aus Investitionstätigkeit auf TEUR -1.343 (Vorjahr: TEUR -2.363) und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit auf TEUR -708 (Vorjahr: TEUR -1.463).

Der Finanzmittelbestand zum Geschäftsjahresende hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 110 auf TEUR 2.929 verringert (Vorjahr: TEUR 3.039). Die Abnahme des Bestands an finanziellen Mitteln hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlangsamt. Der Zahlungsmittelfonds enthält wie im Vorjahr ausschließlich den in der Bilanz angegebenen Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten. Der Cash-Flow aus erhaltenen Zinsen beträgt TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 184), der aus gezahlten Zinsen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 16). Der Cash-Flow aus Zinsen entfällt wie im Vorjahr auf betriebliche Tätigkeiten. Der Cash Flow aus Ertragsteuern belief sich auf TEUR -706 (Vorjahr: TEUR -611) und ist der betrieblichen Tätigkeit zugehörig. Der Cash Flow aus Dividenden betrug TEUR -708 (Vorjahr: TEUR -1463) und gehört zur Finanzierungstätigkeit.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Kapitalflussrechnung.

V. Sonstige Erläuterungen

1. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverpflichtungen sowie aus Beraterverträgen. Die Verträge haben Rest-Laufzeiten von 1 bis zu 4 Jahren und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Untermietverhältnisse wurden nicht vereinbart. Die nominale Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Mietverträgen und Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2011	2012	2013	Gesamt	Vorjahr
Mieten	146	1	-	-	147	155
Fahrzeuge	76	28	22	9	135	144
Sonstiges	-	-	-	-	-	132
Summe	222	29	22	9	282	431

2. Haftungsverhältnisse

Das Mietverhältnis für die Geschäftsräume in Schloß Holte-Stukenbrock wurde zum 30.06.2009 aufgelöst, die Mitarbeiter bezogen neu angemietete Flächen im Hauptsitz des Konzerns in Bielefeld. Das Mietaval für die Anmietung der Geschäftsräume in Schloß Holte-Stukenbrock wurde daher aufgelöst (Vorjahr: TEUR 9).

Die Bürgschaft der Synaxon AG für Kontokorrentverbindlichkeiten eines Systempartners in Höhe von TEUR 110 endete mit der Rückgabe der Bürgschaftsurkunde in 2009.

SYNAXON haftet als Gesamtschuldner für die Verbindlichkeiten der assoziierten Unternehmen in der Rechtsform der GbR. Die Verpflichtungen sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

3. Eventualschulden und Eventualforderungen

Die Synaxon AG hatte am 04.09.2008 bekannt gegeben, dass die Firma Pomoschnik Rabotajet GmbH, Berlin, vertreten durch ihren Geschäftsführer Herrn Tino Hofmann, gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung der Synaxon AG vom 12. Juni 2008 eine Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht Bielefeld eingereicht hat.

Der Rechtsstreit zwischen der Pomoschnik Rabotajet GmbH gegen die Synaxon AG sowie den Streithelfern auf Seiten der Beklagten Herrn Frank Scheunert, Chriesmattweg 26, 8600 Dübendorf, Schweiz und die Gastro Beteiligungs AG, Karmeliter Straße 13, 47608 Geldern wurde unter dem Aktenzeichen 17 O 132/08 geführt.

Nach der mündlichen Verhandlung am 17.03.2009 wurde am 07.04.2009 folgendes Urteil verkündet:

- Die Klage wird abgewiesen.
- Die Kosten des Rechtsstreits und der Nebeninterventionen hat die Klägerin zu tragen.
- Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung in Höhe des aufgrund des Urteils zu vollstreckenden Betrages vorläufig vollstreckbar.

Das Urteil ist rechtskräftig.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 bestehen somit keine Eventualverbindlichkeiten mehr. Eventualforderungen sind ebenfalls nicht vorhanden.

4. Finanzinstrumente

a. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Für die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stuft das Management diese bei Zugang abhängig von der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39 in einer der folgenden Kategorien ein:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
(1) Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)	6.647	6.760
(2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale, AfS)	14	7
(3) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (Held to Maturity, HtM)	-	-
(4) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (financial assets at fair value through profit or loss)	-	-
(5) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities at fair value through profit or loss)	-	-
(6) Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	2.797	2.842

Im Sinne einer transparenten Unternehmensberichterstattung fasst der Konzern gemäß IFRS 7 Finanzinstrumente entsprechend ihrer jeweils zugrunde liegenden Charakteristika in verschiedene Klassen zusammen. Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Klassen finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:

31.12.2009 in TEUR	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Wertansatz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2009	Fortgeführte Anschaffungskosten/ Nominalwert	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	2.929	2.929	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(2)	14	-	14	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	3.040	3.040	-	-
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	614	614	-	-
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	64	64	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	878	878	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(6)	1.919	1.919	-	-

31.12.2008 in TEUR	Bewertungskategorie gemäß IAS 39	Wertansatz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2008	Fortgeführte Anschaffungskosten/ Nominalwert	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam

Finanzielle Vermögenswerte

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	3.039	3.039	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(2)	7	-	7	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	2.842	2.842	-	-
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	844	844	-	-
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(1)	35	35	-	-

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(6)	771	771	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(6)	2.071	2.071	-	-

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Klassen entsprechen annähernd den dazugehörigen Buchwerten.

Folgende Aufwendungen und Erträge wurden im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Schulden in der Gesamtergebnisrechnung oder direkt im Eigenkapital erfasst:

Nettogewinne /-verluste nach Kategorien (in TEUR)	2009	2008	GuV / EK-Position
aus Krediten und Forderungen (1)	-96	-194	Sonstige betriebliche Aufwendungen/ Sonstige betriebliche Erträge
aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (2)	7	-12	Bewertungsrücklage

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten belaufen sich auf TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 184), dem gegenüber stehen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten

in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 17).

b. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital (Eigenkapital plus Schulden abzüglich flüssiger Mittel) mit dem Ziel, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstumsziele bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten zu erreichen. Die diesbezügliche Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur mindestens halbjährlich. Dabei werden die Kapitalkosten, die gegebenen Sicherheiten sowie die offenen Kreditlinien und -möglichkeiten überprüft.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zweck der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Kapitalstruktur hat sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt geändert:

in TEUR	31.12.2009	Anteil am Gesamtkapital (in %)	31.12.2008	Anteil am Gesamtkapital (in %)	Änderung in %
Gesamtkapital	21.354	100,0	21.360	100,0	0,0
Eigenkapital	16.341	76,5	16.148	75,6	1,2
Schulden	5.013	23,5	5.212	24,4	-3,8
Kurzfristige Schulden	3.098	14,5	3.401	15,9	-8,9
Langfristige Schulden	1.915	9,0	1.811	8,5	5,7
Nettoverschuldungsgrad	12,8		13,5		

Der Nettoverschuldungsgrad (Schulden abzüglich liquider Mittel im Verhältnis zum Eigenkapital) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 13,5 auf 12,8 verringert.

c. Finanzrisikomanagement

Bezüglich des im Synaxon Konzern eingerichteten Risikomanagementsystem verweisen wir auf die Darstellung im Konzernlagebericht.

Der Synaxon-Konzern ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten grundsätzlich verschiedenen finanziellen Risiken, insb. Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken, ausgesetzt. Durch funktionsfähige Regelung, Aufgabenverteilungen und Systeme werden diese Risiken wirksam gemanagt. So hat das Unternehmen eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungssystems vorgenommen.

Der Synaxon-Konzern unterliegt nachstehenden finanziellen Risiken, die im Einzelnen wie folgt gesteuert werden:

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei aus Zins- und Tilgungsleistungen bestehender Verbindlichkeiten, aber auch aus Dauerschuldverhältnissen und möglichen Neugeschäften.

Die zentrale Finanzabteilung des Synaxon-Konzerns erhält regelmäßig Informationen von den einzelnen Unternehmen, um einen Liquiditätsplan auf Monatsbasis zu erstellen. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Schulden unter Berücksichtigung der erwarteten Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen. Anhand der Liquiditätspläne sollen mögliche Engpässe frühzeitig prognostiziert werden, so dass hierfür Finanzierungsquellen zu marktgerechten Konditionen beschafft werden können.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und den Wert der Bruttoabflüsse differenziert nach Fälligkeiten der bilanzierten finanziellen Schulden:

in TEUR	Buchwert	< 1 Monat	1-3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt-abfluss
Finanzielle Schulden 2009						
Unverzinslich	3.097	908	964	1.225	-	3.097
Finanzielle Schulden 2008						
Unverzinslich	3.402	809	843	1.750	-	3.402

Das Management erwartet, dass der Konzern seine sonstigen finanziellen Verpflichtungen auch in Zukunft aus operativen Cash Flows und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllen kann.

Kreditrisiko

Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Es beträgt somit insgesamt TEUR 6.661 (Vorjahr: TEUR 6.784), davon aus Forderungen TEUR 3.040 (Vorjahr: TEUR 2.842) und aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten TEUR 3.621 (Vorjahr: TEUR 3.942). Sicherheiten hat das Unternehmen nicht erhalten, Eigentumsvorbehaltsklauseln bestehen nicht.

Die Konzernrichtlinien sehen indes vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragsparteien, ggf. unter Einholung von Sicherheiten zur Minderung des Ausfallrisikos, eingegangen werden. Zur Bewertung der Kreditwürdigkeit der Partnerbetriebe und anderer Kunden werden verfügbare Finanzinformationen sowie eigene Handelsaufzeichnungen herangezogen. Die Kreditrisiken werden über Limits je Vertragspartner gesteuert, die jährlich überprüft und genehmigt werden.

Der Konzern ist keinen wesentlichen Ausfallrisiken einer Vertragspartei oder Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Der Konzern definiert Vertragsparteien als solche mit ähnlichen Merkmalen, wenn es sich hierbei um nahestehende Unternehmen handelt, soweit dem Synaxon-Konzern bekannt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl

von Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Ausfallversicherungen kontrahiert.

Üblicherweise wird ein Zahlungsziel zwischen 8 und 30 Tagen gewährt. Für die ersten Tage beginnend mit dem Rechnungsdatum werden keine Zinsen berechnet, anschließend werden in der Regel die gesetzlichen Verzugszinsen nach § 288 BGB auf den ausstehenden Betrag erhoben. Bei überfälligen Forderungen überprüft der Konzern die Einbringlichkeit der Einzelforderung und nimmt Wertberichtigungen für den auf Erfahrungswerten basierenden nichtrealisierten Teil vor.

Finanzielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 5.319 (Vorjahr: TEUR 6.001) waren am Bilanzstichtag weder überfällig noch wertberichtigt. Darin sind keine finanziellen Vermögenswerte enthalten, deren Konditionen nachverhandelt wurden. Für Forderungen in Höhe von TEUR 481 (Vorjahr: TEUR 208), welche zum Bilanzstichtag überfällig waren, wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da keine wesentlichen Veränderungen in der Kreditwürdigkeit der Vertragspartner festgestellt wurde und mit einer Zahlung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese offenen Posten.

Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
30 bis 60 Tage	149	148
60 bis 90 Tage	264	27
Über 90 Tage	68	33
Summe	481	208

Marktrisiken

Marktrisiken können sich aus Änderungen von Wechselkursen (Wechselkursrisiko) oder Zinssätzen (Zinsrisiko) ergeben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für den Konzern wurden diese bisher nicht durch derivative Finanzinstrumente abgesichert. Die Steuerung erfolgt durch eine kontinuierliche Überwachung durch die Finanzabteilung und

eine monatliche Berichterstattung an das Management.

Wechselkursrisiken werden dadurch weitgehend vermieden, dass der Konzern im Wesentlichen in Euro fakturiert. Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns gegen die englische Tochtergesellschaft lauten in der Regel auf die funktionale Währung des Konzerns (EUR). Operativ wickelt die englische Tochtergesellschaft ihre Aktivitäten grundsätzlich in ihrer eigenen funktionalen Währung (GBP) ab. Fremdwährungsrisiken die aus der Umrechnung des Abschlusses der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattung resultieren werden nicht gesichert, da sie die Cash-Flows des Konzerns nicht beeinflussen.

Die Fremdwährungsforderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 54). Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 2).

Aufgrund des geringen Umfangs der Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

Der Konzern ist durch die Aufnahme und Ausgabe von Finanzmitteln zu festen und variablen Zinssätzen Zinsrisiken ausgesetzt. Das Risiko wird im Konzern durch ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinsvereinbarungen gesteuert. Die Absicherung durch Derivate (z.B. Zinsswaps oder Zinstermingeschäfte) erfolgte nicht. Eine Übersicht über die fest- und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden ist im Folgenden dargestellt:

in TEUR	Zinssatz z (in %)	< 1 Monat	1-3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt- summe
Finanzielle Vermögenswerte 2009							
Unverzinslich		6.023	574	-	-	-	6.597
variabel verzinslich	2 – 5%	-	-	-	-	-	-
fest verzinslich	6 – 9%	-	-	-	54	10	64
Summe		6.023	574	-	54	10	6.661
Finanzielle Vermögenswerte 2008							
Unverzinslich		5.337	797	-	-	-	6.134
variabel verzinslich	2 – 5%	-	615	-	-	-	615
fest verzinslich	6 – 9%	-	-	-	25	10	35
Summe		5.337	1.412	-	25	10	6.784

Aufgrund des geringen Umfangs der fest- und variablen verzinslichen Vermögenswerte und Schulden erfolgt an dieser Stelle keine Sensitivitätsanalyse.

5. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgenden Angaben beziehen sich auf Geschäftsbeziehungen zwischen der Synaxon AG als Konzernmutter oder Tochtergesellschaften und nahe stehenden Personen. Als „related parties“ kommen nach IAS 24 neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

a. Geschäfte mit Mitgliedern des Managements oder Organmitgliedern

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Gesellschaft im Bereich der Markenkommunikation und des Endkundenmarketings mit der Agentur Pauli-Bach und Lewald GmbH, Agentur für Marken und Kommunikation, zusammen gearbeitet. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günter Lewald ist geschäftsführender Gesellschafter dieser Agentur. Die Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 200) und entsprechen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

Des Weiteren hat die Gesellschaft im Jahr 2006 einen Vertrag mit der PROVOTO GmbH & Co. KG geschlossen. Herr Frank Garrelts ist Geschäftsführer dieser Gesellschaft und war bis zum 16.09.2009 gleichzeitig Aufsichtsratsmitglied der AKCENT Computerpartner AG. PROVOTO übernahm als Generalbevollmächtigter für den Bereich Internationales und Verbandsfragen in freier Mitarbeiterschaft unter anderem die Analyse der europäischen IT-Märkte auf geeignete Expansionsmöglichkeiten, Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie für den Kooperationsbereich etc. Die Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 268). Der Vertrag endete zum 15.06.2009.

Gleichzeitig hat der Konzern keine Leistungen aus Warenlieferung (Vorjahr: TEUR 0) oder Dienstleistungen (Vorjahr: TEUR 111) an nahe stehende Personen erbracht. Die Verrechnungen der Warenlieferungen und Dienstleistungen im Vorjahr entsprachen den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

b. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen

Zum Berichtszeitpunkt bestanden aus Konzerntransaktionen weder Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Gesellschaften (Vorjahr: TEUR 1) noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegen nahe stehende Gesellschaften und Geschäftsführer von Tochterunternehmen (Vorjahr: TEUR 1). Die Flugzeughaltergemeinschaft C303 GbR hat in 2009 für die SYNAXON AG Leistungen in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 0) erbracht. Die Verrechnung der Leistungen entsprach den marktüblichen Bedingungen unter fremden Dritten.

6. Organe der Gesellschaft

a. Vorstand

- Herr Frank Roebbers (Vorstandsvorsitzender), Kaufmann, Detmold
- Herr Andreas Wenninger, Kaufmann, Werther
- Herr Mark Schröder, Kaufmann, Schloß Holte-Stukenbrock

Vergütung

in TEUR	Fixe Vergütung		Sachbezüge		Erfolgs- bezogener Anteil		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Frank Roebbers	210	191	28	24	37	54	275	269
Andreas Wenninger	172	165	30	22	37	54	239	241
Mark Schröder	144	125	21	18	37	54	202	197
Summe	526	481	79	64	111	162	716	707

b. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Synaxon AG bestand im Geschäftsjahr 2009 aus folgenden Personen:

- Herr Dr. Günter Lewald, Köln, (Vorsitzender), Sprecher der Agenturgruppe bplUSD, geschäftsführender Gesellschafter der bplUSD marketing & sales GmbH sowie der Pauli-Bach und Lewald GmbH
- Herr Stefan Kaczmarek, (stellv. Vorsitzender), Idstein, geschäftsführender Gesellschafter der 123 Nahrungsmittel GmbH
- Herr Frank Bender, Wilnsdorf, Kreisdirektor des Kreises Siegen-Wittgenstein

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen im Berichtsjahr 2009 TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 108) und betreffen wie im Vorjahr sieben Sitzungen. Sie unterteilen sich in eine Grundvergütung und in Sitzungsgelder. Hierbei erhielt der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Zweifache und sein Stellvertreter das Anderthalbfache der Vergütung. Erfolgsorientierte Bestandteile gibt es nicht.

Vergütung

in TEUR	Grundvergütung		Sitzungsgeld		Summe	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Dr. Günter Lewald	20	20	28	28	48	48
Prof. Dr. Antje Helpup (bis 12.06.08)	-	7	-	12	-	19
Stefan Kaczmarek	15	13	21	17	36	30
Frank Bender (ab12.06.08)	10	5	14	6	24	11
Summe	45	45	63	63	108	108

Am 12.06.2008 wurde die bis zu diesem Datum stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Frau Prof. Dr. Antje Helpup durch die Hauptversammlung von ihrem Amt abberufen. An ihrer Stelle wurde Herr Frank Bender neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Am 17.06.2009 hat die Hauptversammlung 2009 die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder erneut in das Gremium gewählt. Neben Herrn Dr. Günter Lewald (Aufsichtsratsvorsitzender) wurden auch Herr Stefan Kaczmarek (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Herr Frank Bender in ihren Ämtern bestätigt.

7. Aktienbesitz der Organe

Die Organe der Synaxon AG halten zusammen weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Die Optionen des Aktienoptionsplans aus dem Jahr 2008 sind aufgrund des unter den Anforderungen des Aktienoptionsplans 2008 liegenden Bilanzgewinns 2008 bereits nicht mehr ausübbar. Ein Aktienoptionsplan besteht daher zum Berichtszeitpunkt nicht mehr.

8. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Deutsche Balaton AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg teilte uns am 13.08.2004 nach § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der PC-SPEZIALIST Franchise AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 31.10.2003 die Schwellen von 5% und 10% überschritten hat und 14,83% beträgt. Davon sind der Deutschen Balaton AG 9,93% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Herr Wilhelm Konrad Thomas Zours, Werrgasse 9, 69120 Heidelberg, die DELPHI Unternehmensberatung GmbH, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg und die VV-Beteiligungen AG, Weberstraße 1, 69120 Heidelberg (nachfolgend Meldepflichtige) teilten uns am 2.8.2006 über bevollmächtigte Rechtsanwälte gemäß § 21 Abs. 1 S. 1 WpHG folgendes mit:

Der Stimmrechtsanteil der Meldepflichtigen an der Gesellschaft hat am 31.10.2003 jeweils die Schwellen von 5% und 10% überschritten und jeweils 14,83% betragen. Die vorgenannten Stimmrechte sind den Meldepflichtigen jeweils vollständig nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Axxion S.A., 1B, Parc d'Activité Syrdall, L-5365 Luxemburg-Munsbach, teilte uns am 30.12.2005 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Synaxon AG (WKN 687 380, ISIN DE0006873805) am 23.12.2005 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nun 9,7024% beträgt.

Folgendes wurde uns nach § 21 Abs. 1 WpHG am 09.09.2009 mitgeteilt: Der Stimmrechtsanteil der ARF Holding GmbH, Schloß Holte, Deutschland an der Synaxon AG hat am 08.09.2009 die Schwelle von 20% überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,03% (dies entspricht 779.561 Stimmrechten).

Der Stimmrechtsanteil des Herrn Bruno Fortmeier, Deutschland, an der Synaxon AG hat am 08.09.2009 die Schwelle von 20% überschritten und beträgt zu diesem Tag 20,03% (dies entspricht 779.561 Stimmrechten). Davon sind ihm 20,03% (dies entspricht 779.561 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der ARF Holding GmbH zuzurechnen.

9. Aufwand für Abschlussprüfer

Die PricewaterhouseCoopers AG wurde am 17.06.2009 von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt. Die Kosten für den Abschlussprüfer im Jahr 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Abschlussprüfung	57	52
Sonstige Leistungen	15	23
Summe	72	75

10. Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben. Diese ist auf der Firmeninternetseite www.synaxon.de seit dem 20.01.2010 eingestellt und abrufbereit.

Die Informationen gemäß § 15a WpHG (Directors Dealings) können ebenfalls der Homepage der Synaxon AG entnommen werden.

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

12. Verwendung des Bilanzgewinns der Synaxon AG

Vor dem Hintergrund der Investitionen wird die Verwaltung der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn der Muttergesellschaft des Konzerns, der Synaxon AG, für das Geschäftsjahr 2009 vollständig zu thesaurieren. Die Hauptversammlung wird am 25. Juni 2010 über den Gewinnverwendungsvorschlag entscheiden.

13. Erklärung des Vorstands

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Synaxon AG und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Synaxon AG und des Synaxon Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Synaxon AG und des Konzerns beschrieben sind."

Synaxon AG, Bielefeld 12. März 2010

Frank Roebbers

Vorstandsvorsitzender, CEO

Andreas Wenninger

Vorstand, COO

Mark Schröder

Vorstand, CFO

Konzernanlagenspiegel 31.12.2009

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Stand 31.12.2009	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Wert- minderungen	Stand 31.12.2009	31.12.2009	31.12. 2008 (in TEUR)
Sachanlagen	1.221.182,10	162.164,13	-	206.490,98	1.176.855,25	783.596,60	183.032,63	159.091,48	-	807.537,75	369.317,50	438
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	-	-	-	359.218,97	176.329,70	6.448,00	-	-	182.777,70	176.441,27	183
Immaterielle Vermögenswerte												
Goodwill	8.658.282,88	-	-	-	8.658.282,88	236.281,71	-	-	-	236.281,71	8.422.001,17	8.422
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.802.229,96	1.128.401,41	-	-	7.930.631,37	2.878.721,95	751.801,42	-	230.000,00	3.860.523,37	4.070.108,00	3.924
In Entwicklung befindliche Software	-	115.900,59	-	-	115.900,59	-	-	-	-	-	115.900,59	-
	15.460.512,84	1.244.302,00	-	-	16.704.814,84	3.115.003,66	751.801,42	-	230.000,00	4.096.805,08	12.608.009,76	12.346
Finanzanlagen												
Beteiligungen	15.388,91	-	-	-	15.388,91	-	-	-	-	-	15.388,91	15
Anteile an assoz. Unternehmen	472.677,27	24.544,00	-	26.506,15	470.715,12	249.970,62	-	-	-	249.970,62	220.744,50	223
	488.066,18	24.544,00	-	26.506,15	486.104,03	249.970,62	-	-	-	249.970,62	236.133,41	238
	17.528.980,09	1.431.010,13	-	232.997,13	18.726.993,09	4.324.900,58	941.282,05	159.091,48	230.000,00	5.337.091,15	13.389.901,94	13.204

Konzernanlagenspiegel 31.12.2008

in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2008	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Stand 31.12.2008	Stand 01.01.2008	Zugänge	Abgänge	Wert- minder- ungen	Stand 31.12.2008	31.12.2008	31.12. 2007 (in TEUR)
Sachanlagen	1.101.155,76	341.289,80	-	221.263,46	1.221.182,10	676.936,26	186.369,80	79.709,46	-	783.596,60	437.585,50	424
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	359.218,97	-	-	-	359.218,97	169.881,70	6.448,00	-	-	176.329,70	182.889,27	189
Immaterielle Vermögenswerte												
Goodwill	7.884.537,60	773.745,28	-	-	8.658.282,88	236.281,71	-	-	-	236.281,71	8.422.001,17	7.648
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.897.159,53	1.336.389,34	568.681,08	-	6.802.229,96	1.657.681,52	608.452,43	-	612.588,00	2.878.721,95	3.923.508,00	3.240
In Entwicklung befindliche Software	568.681,08	-	- 568.681,08	-	-	-	-	-	-	-	-	569
	13.350.378,21	2.110.134,62	-	-	15.460.512,84	1.893.963,23	608.452,43	-	612.588,00	3.115.003,66	12.345.509,17	11.457
Finanzanlagen												
Beteiligungen	15.388,91	-	-	-	15.388,91	-	-	-	-	-	15.388,91	15
Anteile an assoz. Unternehmen	377.882,37	116.838,17	-	22.043,27	472.677,27	249.970,62	-	-	-	249.970,62	222.706,65	128
	393.271,28	116.838,17	-	22.043,27	488.066,18	249.970,62	-	-	-	249.970,62	238.095,56	143
	15.204.024,22	2.568.262,59	-	243.306,73	17.528.980,09	2.990.751,81	801.270,23	79.709,46	612.588,00	4.324.900,58	13.204.079,50	12.213

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Synaxon AG, Bielefeld, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 25. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Carsten Schürmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Heinz T. Petermann
Wirtschaftsprüfer